



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

259 (8.6.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. 3.30 - ohne Bestellsgeb. Bei entl. Vorkauf der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Bestellsgebühren 17000 Reichsmark. Haupt-Vertriebsstelle E. 6, 2. Haupt-Vertriebsstelle R. 1, 911 (Wassermannhaus). Geschäfts-Vertriebsstellen: Waldstr. 6, Schwegingerstr. 10/20 u. Kleeblattstr. 13. Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Erscheint wochentl. 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einh. Raumzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,10 R. 30. Restanten 3-4 R. 10. Kollektiv-Anzeigen werden überberechnet. Freie Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage. Stellen u. Ausgabengebühren keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu keinem Zeitpunkt für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der Schlußbericht der Sachverständigen

Die Unterzeichnung ist erfolgt. - Ein Dokument, das jeder Deutsche lesen muß!

Zahlungen bis anno 1987

Der am gestrigen Freitag in Paris unterzeichnete Bericht des Sachverständigenausschusses über die Reparationsfrage zerfällt in 12 Abschnitte:

1. Ernennung. - Auftrag und Zusammenetzung

Der Bericht macht zunächst einleitende Ausführungen über die Ernennung der Sachverständigen durch die Reparationskommission und die deutsche Regierung, sowie den den Sachverständigen erteilten Auftrag, Vorschläge für eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems anzuarbeiten. Er bringt eine namentliche Aufzeichnung aller Mitglieder und erwähnt die während der Tagung durch den Lord Revelstoke und das Ausschusses Herrn Böglers eingetragenen Veränderungen.

2. Sitzungen des Ausschusses

Nach kurzer Beschreibung der 17wöchigen Verhandlungen in einem Hauptsaal und mehreren Unterraumlichkeiten beschäftigt sich der Bericht eingehender mit der Einstellung des Ausschusses zu seiner Aufgabe.

3. Einstellung des Ausschusses

Es wird ausgeführt, daß die Sachverständigen in gleicher Weise wie die Mitglieder des Daweskomitees als Geschäftskomitee an ihre Aufgabe herangingen und das unvollständige Werk der früheren Konferenzen durch eine Umwandlung der Reparationskommission aus einer politischen in eine kommerzielle Verpflichtung zu fördern versucht hätten. Dabei sei man zu dem Ergebnis gekommen, daß es nicht möglich sei, eine Lösung auf rein wirtschaftlicher Grundlage zu finden, weil sich die Sachverständigen gewissen finanziellen und politischen Notwendigkeiten gegenüber gesehen hätten, deren Berücksichtigung nicht verniedert werden konnte. Die Entscheidung hätte daher nicht nur auf wirtschaftlichen Erwägungen aufgebaut werden können, man habe vielmehr bis zu einem gewissen Grade auch politische Zweckmäßigkeitserwägungen und Berücksichtigungen müssen. Wenn man sich auch über die grundsätzlichen Schlußfolgerungen und Vorschläge des Berichtes einig geworden sei, so bedeutet dies noch nicht, daß der Wortlaut des Berichtes in jedem einzelnen Punkt die genaue Schlichtung der von den einzelnen Mitgliedern oder Ländergruppen vertretenen Meinungen übergebe. Man habe gemeinsam versucht, eine Einrichtung zu schaffen, die im Wege freiwilliger Zusammenarbeit auf internationaler Grundlage dazu dienen solle, die Riefen der Kriegszeit herrührenden Vorräte und Reibungsflächen zu beseitigen

4. Prüfung der deutschen Wirtschaftslage

Der folgende Abschnitt beschäftigt sich eingehend mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage und den Zukunftsmöglichkeiten Deutschlands, wobei die wertvolle Hilfeleistung der verschiedenen Instanzen, die hierüber im einzelnen wertvolle Aufschlüsse geben könnten, hervorgehoben wird. Insbesondere wurde ausgeführt, daß die Betrachtungen, die von den deutschen Sachverständigen in den zahlreichen Erörterungen des Ausschusses und in Beantwortung der an sie gerichteten Fragen angestellt worden seien, die Schlußfolgerungen des Ausschusses dauernd und nachhaltig beeinflussen hätten.

Die deutschen Sachverständigen haben dem Ausschuss erschöpfende Auskunft über den Bedarf der deutschen Wirtschaft beim ausländischen Kapital in den letzten Jahren sowie über die Umstände gegeben, die nach ihrer Meinung der Deckung des Bedarfs entgegenwirken; sie haben sich insbesondere über die deutschen Vermögenswerte im Ausland und die Wiederherstellung der Väter und des Produktionsapparates des Landes geäußert. Der Ausschuss stellte Erörterungen über die Produktivität des angelegten Kapitals sowie Vergleiche zwischen der Steuerlast und der öffentlichen Schuldenlast in Deutschland und in den anderen Ländern an.

Die deutschen Sachverständigen machten ferner vor dem Ausschuss Ausführungen über die gegenwärtige Lage der deutschen Industrie und der deutschen Landwirtschaft, die allgemeine Volkshöhe, den Haushalt, die Handelsbilanz, die finanzielle Auswirkung der Entschuldigungen an deutsche Staatsangehörige, den Einfluß der ausländischen Zollmannern auf den deutschen Handel und die besondere Lage eines Industrielandes, wie Deutschland, das sein Betriebskapital zu ersetzen hatte und zu gleicher Zeit die Last schwerer internationaler Verantwortlichkeiten übernehmen mußte.

Die deutschen Sachverständigen legten besonderen Nachdruck auf die Frage der Deutschland innerlich und außerhalb seiner Grenzen zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen und deren Bedeutung für Deutschlands Zahlungsfähigkeit.

Unter den Entwicklungsmerkmalen, die sich bei einem Ueberblick auf die letzten fünf Jahre am stärksten abzeichneten, sei besonders auf die Steuerkraft, die Transfurmöglichkeit, den Einfluß ausländischer Anleihen und die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands hinzuweisen. Während in dieser Hinsicht die nicht deutschen Sachverständigen zu der Ansicht gekommen sind, daß die Zahlungsfähigkeit Deut-

lands, jährliche Summen in der Größenordnung des Dawesplanes im Wege innerer Besteuerung oder Anleiheaufnahme aufzubringen, nicht ernüchlich in Zweifel gezogen werden könne, hätten die deutschen Sachverständigen die Auffassung vertreten, daß das ausländische Kapital, das in den letzten fünf Jahren nach Deutschland geflohen sei, die steuerliche Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft nur vorübergehend gesteigert habe und daß die tatsächlich während dieses Zeitraumes erhobenen Steuern zu einem beträchtlichen Teil aus der Substanz bezahlt worden seien, jedoch es sehr zweifelhaft erscheine, was Deutschland überhaupt aus Ueberschüssen seiner Wirtschaft zahlen könne. Demgegenüber kam der Ausschuss in seiner Gesamtheit zu dem Ergebnis, daß „wieweit auch immer die Unsicherheit über die Steuerfähigkeit als in der Zwischenzeit beseitigt angesehen werden mag, jedenfalls hervorgehoben werden müsse, daß er nicht in der Lage sei, aus der tatsächlichen Entwicklung der letzten vier oder fünf Jahre einen endgültigen Schluß auf die wirkliche Transferfähigkeit Deutschlands zu ziehen“.

Es folgen dann Angaben über die ausländische Kapital-einfuhr nach Deutschland, aus deren Höhe die deutschen Sachverständigen den Schluß zogen, daß die Kapitalbildung in Deutschland den vorhandenen Bedarf nicht gedeckt habe und auch in Zukunft nicht decken könne und daß daher die Forderung der Bezahlung regelmäßiger Annuitäten der im Dawesplan vorgeschrieben oder auch wesentlich wiedergegebenen Beiträge von der fortdauernden Fähigkeit Deutschlands, im Ausland zu borgen, abhängig sei. Dies aber bedeute eine mittelbare Leistung aus der deutschen Substanz. Die nicht deutschen Sachverständigen hätten demgegenüber betont, daß es sich bei den vergangenen Jahren nur um eine Uebergangsperiode gehandelt habe und daß der in ihr durchgeführte Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft erheblich höhere Werte als die von Deutschland geborgten Summen geschaffen habe. Diese Uebergangsperiode sei nunmehr abgeschlossen und man sehe jetzt einem langen Zeitraum entgegen, in dem der deutsche Kapitalbedarf verhältnismäßig niedrig sein und die wiederhergestellte deutsche Produktionskraft eine ständige Ausdehnung des Exports ermöglichen werde. Wie dem auch sei, jedenfalls sei eine endgültige Festlegung der deutschen Schuld, die Deutschland unter Ausnutzung des vorhandenen politischen Mechanismus auf Grund eigener Verantwortlichkeit zu zahlen habe, für seinen Kredit und die Entlastung seiner Räfte zweifellos von Vorteil. Mit dem Ergebnis der Konferenz glaube man allen Bedürfnissen Deutschlands gerecht ge-

worden zu sein, zumal auch für die Zeit vorübergehender Schwierigkeiten durch die Möglichkeit eines Transfers und eines Ausbringungsausschusses Vorsorge getroffen worden sei.

5. Gang der Verhandlungen

Der 5. Abschnitt gibt ein Bild über die wesentlichen Einzelheiten des Verhandlungsganges, der aus der Presse bekannt ist, und der daher hier nicht noch einmal wiederholt zu werden braucht. Ueber den Abschluß der Konferenz wird gesagt, daß man sich schließlich vorbehaltlich gewisser Einzelheiten, zu denen auch die belgische Markfrage gehöre, auf eine Durchschnittsannullität von 2050,6 Millionen Goldmark geeinigt habe, die die Basis für die ausgearbeiteten Vorschläge des Ausschusses bilde.

6. Bank für internationale Zahlungen

Alsdann wird im Abschnitt 6 näher auf die neu zu gründende internationale Bank eingegangen, die angesichts des finanziellen Charakters des Reparationsproblems für die Durchführung der zahlreichen mit ihm verbundenen bankmäßigen Ausgaben erforderlich sei. Der mit dem Dawesplan begonnene Prozeß der Ueberleitung des Reparationsproblems vom politischen auf das finanzielle Gebiet wird so einen Schritt weiter gebracht.

Die Bank wird die ganze Arbeit der äußeren Verwaltung leisten, den Empfang und die Verteilung der Zahlungen und die Kommerzialisierung derjenigen Teile der Annuität, welche kommerzialisiert werden können.

Die Tätigkeit der Bank wird der gewöhnlichen geschäftlichen und finanziellen Praxis angepaßt werden. Ihre Organisation wird außerhalb des Gebietes politischer Einflüsse liegen und ihre Beschlüsse und ihr Wirkungsbereich werden weit genug sein, um sie zu befähigen, die mit der Regelung der deutschen Verpflichtungen verbundenen Probleme mit der nötigen Freiheit und Schnelligkeit zu behandeln. Die Gläubiger werden eine weite Sicherheit haben, daß die Auswirkungen wirtschaftlicher Veränderungen auf den Fluß der Zahlungen soweit als möglich beschränkt werden und Deutschland andererseits wird in Zeiten vorübergehend unangünstiger Verhältnisse die Möglichkeit einer Unterstützung haben.

Wir nehmen an, daß sich die Bank bei verständiger, gegenseitiger Konkurrenz möglichst vermeidender finanzieller Einwirkung als eine nützliche Einrichtung für die Erschließung neuer Handelsgebiete erweisen wird und so zur Lösung des besonderen deutschen Problems beitragen wird.

Der feierliche Unterzeichnungsakt

Ein Zwischenfall ereignet sich dabei

V Paris, 8. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.)

Im gleichen Saale des Hotels George V., wo vor genau vier Monaten die feierliche Eröffnung der Sachverständigenkonferenz stattfand, wurde heute abend der Schlußbericht der Konferenz unterzeichnet. Vor dem Unterzeichnungsakt hielten die Sachverständigen noch eine kurze Volkshung ab, in der der Bericht einer letzten Prüfung unterzogen wurde. Die Reaktionskommission war während des größten Teils der vergangenen Nacht an der Arbeit, um noch einigen Abänderungswünschen gerecht zu werden und die letzten redaktionellen Veränderungen anzubringen, die von den Hauptdelegierten nach einer kurzen Prüfung ausgehoben wurden.

Um 5.15 Uhr öffneten einige Diener die großen Flügel-türen des Saales, um die zum Zeichnungsakt eingeladenen offiziellen Persönlichkeiten, die Pressevertreter, Fotografen und Kinooperateure einzulassen. Die verschiedenen Delegationen hatten an dem großen hufeisenförmigen Tisch Platz genommen. Drei der Delegationen, amerikanische, englische und belgische, waren nicht mehr vollzählig. Vierpouit Morogana und Josiah Siamy hatten bereits in den letzten Tagen die Heimreise angetreten und die belgische Sachverständige Francqui befand sich in diesem Augenblick auf dem Wege zum Bahnhof, da er mit dem Abendzug nach Brüssel fahren wollte. Auf einem kleinen Tisch in der Nähe des Vorsitzenden Owen Young lagen zwei Exemplare des umfangreichen Konferenzberichts, das eine in englischer, das andere in französischer Sprache zur Unterzeichnung bereit. Vanlose Stille herrschte, als sich Owen Young, von den Scheinwerfern der eifrig drehenden Rundelmannern umstrahlt, erhob und mit klarer Stimme die Hauptdelegierten aufzoberte, die beiden Dokumente zu unterzeichnen. Die Delegierten traten nach der alphabetischen Reihenfolge ihrer Länder an den Tisch, um ihre Unterschrift unter die Dokumente zu legen. Das französische Exemplar wurde zuerst von Dr. Schacht und Geheimrat Rakl, das englische von den belgischen Sachverständigen unterzeichnet.

Jede Unterschrift wurde von den Eingeladenen mit lebhaftem Beifall aufgenommen, der einen sehr stürmischen Charakter annahm, als Dr. Schacht und Geheimrat Rakl die Feder aus der Hand legten.

Gleichzeitig waren die Fotografen und Kinooperateure bemüht, jeden Sachverständigen beim Vollzug des historischen Aktes auf Platte und Film zu bannen.

Pflichtig erwiderten unter den geladenen Gästen halblaut Schreie „Bravo, Bravo“. An einem seidernen Vorhang züngelte eine Flamme empor. Im Nu fand er in Flammen. Ein Photograph war mit seiner Magnesiumlampe dem Vorhang zu nahe gekommen und hatte ihn in Brand gesetzt. Eine große Unruhe bemächtigte sich der Anwesenden. Unterdrückte Anstöße und laute Zurufe an die Rückstehenden, daß Feuer zu erlösen, vermischten sich und in der allgemeinen Unruhe begann man bereits zur Tür zu drängen. Einige derherzte Zuschauer sprangen jedoch schnell hinzu, rissen den brennenden Vorhang herunter und traten das Feuer auf dem Boden aus, öffneten die Fenster, um dem Rauch einen Abzug zu verschaffen und nach und nach legte sich die Aufregung und der Unterzeichnungsakt konnte seinen Fortgang nehmen. Fast eine halbe Stunde verging, ehe die lange Reihe der Unterschriften unter den beiden Dokumenten abgeschlossen war. Dann erhob sich

Owen Young und hielt eine kurze Ansprache, in der er den Sachverständigen für den guten Abschluß ihrer schweren Arbeit Glück wünschte und ihnen für ihre Mühe um das Wohl der Völker und des Friedens dankte. Dann schloß er die Sitzung. Die Sachverständigen erhoben sich und schritten dem Ausgang zu. Der französische Sachverständige Morogana trat auf Dr. Schacht zu und schüttelte ihm unter dem lauten Beifall der Umstehenden die Hand. Von allen Seiten drängten die Fotografen herbei, um diesen Handdruck, der als Symbol der erzielten Einigung aufgenommen wurde, im Bilde festzuhalten. Der Unterzeichnungsakt, mit dem die Sachverständigenkonferenz ihren offiziellen Abschluß gefunden hat, konnte kaum beobachtet werden.

tragen wird. Die Kontrolle über die Geschäftsführung der Bank solle in Händen der Zentralbanken der beteiligten Länder liegen, deren Präsidenten von Amtswegen Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank werden sollten. Durch die Ernennung je eines weiteren Mitgliedes von Seiten jedes Landes und der Einsetzung je eines besonderen dritten Vertreters von Frankreich und Deutschland werde die Zahl der Mitglieder des Verwaltungsrates zunächst bis zu 18 betragen. Diese hätten ihrerseits das Recht, sich durch Zuwahl weiterer Mitglieder um neun Mitglieder zu ergänzen. Das Stimmrecht soll von dem Besitz der Anteile losgelöst sein und in verhältnismäßigem Umfange den Zentralbanken der Länder zugehen, in denen die Emissionen der Anteile durchgeführt worden sind.

Mehrere Einzelheiten über den Aufbau und die Aufgaben der Bank sind in einer Anlage enthalten.

Die Zentralbanken der sieben durch ihre Vertreter an den Sachverständigenausschuss beteiligten Länder sollen, u. U. unter Hinzuziehung der Zentralbanken anderer Länder, die an der Reparationsfrage interessiert sind, das Kapital zeichnen, wobei auf die sieben Länder zusammen nicht weniger als 55 Proz. des Kapitals entfallen dürfen.

7. Der Einfluß der Form auf die Annuität

Für die Bemessung der Höhe der Annuität ist nicht maßgebend gewesen, daß in Deutschland wie in jedem anderen Lande zeitweilige Schwierigkeiten entstehen können, sondern die Beurteilung geht von normalen Zeiten aus. Andersfalls wären die Vorschläge für die Gläubiger nicht annehmbar gewesen. Der Ansicht der deutschen Sachverständigen, die eine Haftung dafür, daß die Gesamtverpflichtung innerhalb der deutschen Leistungsfähigkeit läge, nicht übernehmen wollten, ist dadurch Rechnung getragen worden, daß für schwierige Zeiten die Möglichkeit eines Transfers ausgedacht wurde. Die Sachverständigen der Hauptgläubigerstaaten halten die Annuitäten in voller Höhe für aufbringbar und übertragbar, aber nur durch die Einlegung eines auschiebbaren Teils ist es den deutschen Sachverständigen möglich gewesen, die Gesamtlösung anzunehmen.

Das System der Sachlieferungen ist für eine bestimmte Uebergangszeit von zehn Jahren beibehalten worden, um wirtschaftliche Erschütterungen Deutschlands zu vermeiden.

8. Die Annuitäten

Der Zeitpunkt des Inkrafttretens des neuen Planes und des Aufhebens des Damesplanes soll durch die Regierungen festgelegt werden. Die Sachverständigen gehen davon aus, daß der Damesplan am 31. August 1929 außer Kraft treten und der neue Plan am 1. September 1929 in Kraft treten soll. Die Berechnungen im Plan sind auf der Grundlage vorgenommen, daß für die Leistungen Deutschlands als Stichtag auch dann der 1. September 1929 maßgebend sein soll, wenn die Regierungen einen späteren Zeitpunkt für das Inkrafttreten vereinbaren sollten.

Die für die fünf Monate bis zum 31. August 1929 vorgesehenen Zahlungen aus dem Damesplan sollen der Deckung der Erfordernisse der Gläubigerstaaten einschließlich deren Zahlungen auf inaktivierte Schuldenverpflichtungen (outpayments) für die Uebergangszeit. Auf die sogenannten outpayments entfallen bis zum 31. März 1930 863,1 Millionen Reichsmark. Tritt die feste Zahlung von 742,8 Millionen RM, so daß sich ein Gesamtbetrag von 1.605,9 Millionen RM ergibt. Ueber den zu erwartenden Ueberschuß sollen ebenfalls wie über Ausgaben der Uebergangszeit die Regierungen Vereinbarungen treffen. Die Annuitäten sind so aufgestellt, daß das Annuitätenjahr vom 1. April 1930 ab mit dem deutschen Haushaltsjahr zusammenfällt.

Der Annuitätenplan sieht vor

Vom	Millionen RM.
1. September 1929 bis 31. März 1930	742,8
1. April 1930 bis 31. März 1931	1707,9
1. April 1931 bis 31. März 1932	1685,0
1. April 1932 bis 31. März 1933	1738,2
1. April 1933 bis 31. März 1934	1804,0

Die Zahlungen steigen dann weiter laufend von Jahr zu Jahr bis auf 2427,5 Millionen im Jahre 1935 und sinken dann allmählich; sie betragen

Millionen Reichsmark	
im Jahre 1930 bis 1931	1687,6
im Jahre 1931 bis 1932	1691,8
im Jahre 1932 bis 1933	1703,2
im Jahre 1933 bis 1934	1689,4
im Jahre 1934 bis 1935	925,1
im Jahre 1935 bis 1936	951,4
im Jahre 1936 bis 1937	897,9

Die in fester Währung zahlbare Annuität zerfällt in zwei Teile, einen in halbjährlichen Raten zahlbaren auschiebbaren Teil von 660 Millionen RM. jährlich einschließlich des Anleiheendienstes aus der Damesanleihe von 1924 und den restlichen in monatlichen Raten zahlbaren Teil für den ein Uebertragungsanleihe und teilweise auch ein Ausbringungsanleihe zugelassen ist.

Nicht mehr enthalten sind in den Annuitäten die Kosten für die fremden Kommissionen und die Besatzungskosten, da diese nur bis zu einem von den Regierungen gleichzeitig mit den Abmachungen über die Annahme des Planes zum vereinbarenden Zeitpunkt zu zahlen seien.

Im übrigen sollen Deutschlands frühere Verpflichtungen durch die Verpflichtungen des neuen Planes vollständig ersetzt werden.

Zusammensetzung der Annuität — Quellen und Sicherheiten

Für die Reparationsleistungen wird die Hauptsicherheit nunmehr in der feierlichen Uebernahme der Verpflichtung durch die deutsche Regierung gesehen, die durch keine andere Garantie verstärkt wird.

Dementselbst empfiehlt der Ausschuss den Gläubigerregierungen, das erforderliche zu veranlassen, um alle noch bestehenden Kontrollen, besondere Sicherheitspländer oder Belastungen frei zu geben und anzuerkennen, daß durch die Annahme der von der deutschen Regierung feierlich übernommenen Verpflichtung sämtliche zur Zeit vorhandenen Sicherheiten, Pfänder, Belastungen oder Kontrollen ersetzt werden.

Ueber die Damesanleihe von 1924 wird eine Vereinbarung mit dem Treuhänder der Anleihe zum Zwecke möglicher Vereinfachung vorgeschlagen.

Die Reichsbahnobligationen sollen fort und ebenso die bestehende Mitwirkung von Ausländern in der Verwaltung. Die Reichsbahn soll lediglich für die Dauer von 12 Jahren eine feste Summe von 640 Milli-

onen RM. jährlich zahlen und entsprechende Zertifikate der Bank für internationale Zahlungen übergeben. Die Steuer wird von den Bruttoerträgen der Bahn erhoben und hat den Rang hinter den Personalansgaben, steht im gleichen Rang mit den Ausgaben für Material und laufende Erneuerung, im Vorrang vor etwaigen anderen Steuern, sowie vor Hypotheken und sonstigen Reichsbahnverbindlichkeiten. Zahlung erfolgt auf das Konto der internationalen Bank der Reichsbank. Der private und unabhängige Charakter, die autonome Verwaltung nach wirtschaftlicher, finanzieller und personeller Seite soll gewahrt bleiben. Die bisher erhobene Besoldung der Beamten unterliegt der freien Verfügung des Deutschen Reiches.

Die Industriebelastung fällt als internationale Belastung fort.

Steigende Annuitäten

Der Wohlstandsindex des Damesplanes ist fortgefallen. Der Teil der nicht auschiebbaren Annuität ist mit 800 Millionen RM. im Interesse des deutschen Kreditors vorsichtig bemessen.

Der auschiebbare Teil der Annuität ist dazu bestimmt, einer Lage Rechnung zu tragen, die in einer Zeit besonderen wirtschaftlichen Notstandes entstehen könnte.

Deutschland ist aus eigener freier Entscheidung berechtigt, bis zur Höhe des auschiebbaren Teiles der Annuität nach drei Monate vorher erfolgter Anzeige einen Transfer auszuüben zu verlangen.

Wenn während eines Zeitraumes von drei aufeinanderfolgenden Jahren von dem Transferauschub für das erste Jahr Gebrauch gemacht wird, können die Uebertragungen, die im zweiten Jahr fällig werden, für höchstens ein Jahr mit ihrer Fälligkeit aufgeschoben werden, es sei denn, daß die während des ersten Jahres fällig gewordenen Uebertragungen inzwischen voll vorgenommen worden sind. Ist das der Fall, so können während des zweiten Jahres fällig werdende Uebertragungen für zwei Jahre, vom Fälligkeitstage an gerechnet, aufgeschoben werden. Während des dritten Jahres fällig werdende Uebertragungen können nicht aufgeschoben werden, bis die im ersten Jahre fälligen Uebertragungen voll vorgenommen worden sind.

Seine Verpflichtungen aus dem neuen Plan hat Deutschland voll erfüllt, wenn alle aufgeschobenen Uebertragungen nachgeholt oder durch Sachlieferungen abgedeckt sind.

Ein Jahr nach dem Inkrafttreten eines Transferauschubs kann Deutschland für die Hälfte des Betrages dessen Uebertragung aufgeschoben ist, die Zahlung selbst auschieben (Zahlungsaussetz).

Deutschland ist nach freiem Ermessen berechtigt, zu erklären, daß seine Währung und Wirtschaft durch teils weise oder vollständige Zahlung des auschiebbaren Teils ernsthaft gefährdet werden könnte. (Revisionsklausel.) Sowohl im Falle des Auschubs wie bei Inkrafttreten der Revisionsklausel tritt ein Sonderauschub bei der Internationalen Bank zusammen.

In seinem Bericht an die Regierungen und an die Bank soll der Sonderauschub den Gläubigerregierungen und der Bank zur Erwägung unterbreiten, welche Maßnahmen nach seiner Ansicht hinsichtlich der Deutschland unter dem Plane obliegenden Verpflichtungen ergriffen werden sollten.

Sachlieferungen

Wenn auch keiner die unbegrenzte Fortsetzung der Sachlieferungen wünscht, sind sie doch für die nächsten zehn Jahre aufrecht erhalten worden, weil ihre plötzliche Aufhebung für den Außenhandel Deutschlands Schwierigkeiten mit sich bringen würde. Für Sachlieferungen sind vorzusehen: Im ersten Jahre 750 Millionen RM. Der Betrag sinkt bis zum zehnten Jahre auf 100 Millionen RM. Eingeschlossen sind in die Sachlieferungen Leistungen aus dem reparation recovery acts oder an ihre Stelle getretener Abmachungen.

Die Reichsregierung an Dr. Schacht

Romans der Reichsregierung richtete der Reichskanzler nachstehendes Schreiben an Reichsbankpräsident Dr. Schacht. Sehr verehrter Herr Reichsbankpräsident! Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen, sehr verehrter Herr Reichsbankpräsident, Herrn Raftl und Herrn Melchior namens der Reichsregierung für Ihre aufopfernde Arbeit im Interesse der endgültigen Liquidierung des Krieges und seiner Folgen unseren besten Dank auszusprechen. Ihre vom höchsten Verantwortungsgesühl gegenüber dem deutschen Volk getragenen Bemühungen mögen uns helfen, die politischen Ziele zu erreichen, die neben der Verwirklichung der in Paris gesunden Lösung erst eine wahre und dauernde Befriedigung Europas überleben.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Verehrung Ihr sehr ergebener
gez. Müller.

Wie stehts mit der Räumung?

Ein höchst befremdliches Reuter-Kommuniqué

Reuter meldet aus Paris: Die in London veröffentlichten Berichte, wonach bereits Vorbereitungen für die Räumung des Rheinlandes im Oktober eingeleitet worden seien, sind verkehrt und irreführend. Selbstverständlich liegt die Räumung in der Luft und die alliierten Regierungen denken an sie, aber es ist bisher nicht nur keine Entscheidung darüber getroffen worden, daß zu einem bestimmten Termin geräumt werden wird, sondern es sind auch zwischen der britischen und der französischen Regierung keine Verhandlungen hierüber eingeleitet worden. Andererseits würde die Räumung, wenn sie angeführt würde, eine Operation sein, die sorgfältiger Vorbereitung bedürfte. Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß die alliierten Armeeführer bereits damit beschäftigt sind, die eventuellen Mittel und Wege für eine Räumung zu prüfen, insofern ist die Räumung für den Augenblick lediglich ein Projekt für die Regierungen und ein Erörterungsgegenstand für die Presse.

Dr. Stresemann in San Sebastian

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat in Begleitung seiner Gemahlin gestern vormittag in San Sebastian seine Reise nach Madrid unterbrochen. Er wird heute vormittag

9. Liquidierung der Vergangenheit

Um so schnell wie möglich eine allgemeine Abwicklung der durch den Krieg und den verfallenen Vertrag aufgeworfenen finanziellen Fragen und dadurch in Europa endgültig wieder normale finanzielle und wirtschaftliche Zustände herbeizuführen, empfiehlt der Ausschuss den Regierungen einen Ausgleich im Geiste gegenseitigen Entgegenkommens mit dem Ziel, einen endgültigen Strich unter die Rechnungen der Vergangenheit zu machen.

Die Gesamthaltung Deutschlands für die Reparationsverpflichtungen Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens hören auf.

Um das für das erfolgreiche Arbeiten dieses Planes unerlässliche allgemeine Vertrauen zu gewährleisten, empfiehlt der Ausschuss den Regierungen, von ihrem Rechte, Rechte und Interessen der deutschen Reichsangehörigen oder der von ihnen abhängigen Gesellschaften zu beschlagnahmen, zurückzubehalten und zu liquidieren, soweit sie nicht bereits liquide oder liquidiert sind, oder soweit darüber nicht endgültig verfügt worden ist, nicht mehr Gebrauch zu machen.

10. Kommerzialisierung und Mobilisierung

Ratschläge über den Zeitpunkt der Ausgabe von Bonds und über ihre Bedingungen können nicht erteilt werden. Nur der Rahmen für solche Maßnahmen wird gegeben.

Die Zahlungen an die Regierungen werden den gleichen Rang haben, wie die an die Inhaber von mobilisierten Staatsanleihen. Ueber die geschuldeten Annuitäten liefert der Gläubiger der internationalen Bank, als dem Treuhänder der Gläubiger, ein Schuldzertifikat aus.

Auf Verlangen der internationalen Bank hat Deutschland Bonds auf den Namen des Reiches unter Garantie des Reiches und seiner Länder über ein Kapital auszustellen, durch das ein Teil der Annuitäten kapitalisiert wird. Unter bestimmten Voraussetzungen hat die Bank dieses Verlangen an Deutschland zu stellen, wenn ein Gläubigerstaat eigene Anleihen auf diese Weise zu konvertieren wünscht.

11. Gegenüberstellung des neuen Planes und des Damesplanes

Unter Anerkennung der Dienste, die der Damesplan geleistet hat, werden die Gründe für seinen Erfolg durch den neuen Plan angegeben.

Der neue Plan enthält eine bestimmte Zahl der Annuitäten und eine feste Höhe der Annuitäten.

Der Wohlstandsindex ist befestigt, und zwar zugunsten Deutschlands.

Die finanzielle Unabhängigkeit Deutschlands ist wieder hergestellt. Das bisherige Kontroll- und Transferesystem war kreditfähig und verbotenerweise dadurch eine Mobilisierung.

Zusammenfassend wird ausgeführt, daß die Reparationsschuld nunmehr nichts anderes sei, wie eine sonstige durch internationale Abkommen geregelte Schuld, daß damit der Umfang der Verpflichtungen genau festgelegt sei und jede Unsicherheit ausgeschlossen werde.

12. Schlußbestimmungen

Der Ausschuss spricht unter besonderer Hervorhebung der Verantwortlichkeit für die Erklärung aus, daß die finanziellen Verpflichtungen innerhalb der Zahlungsfähigkeit Deutschlands liegen, aber er macht einen Vorbehalt. Alles hängt von der künftigen Haltung der beteiligten Völker ab.

Die Lösung des Problems ist nicht nur eine Aufgabe Deutschlands, sondern eine gemeinsame Aufgabe von Gläubigern und Schuldner. Der Erfolg ist durch gegenseitiges Vertrauen bedingt.

Schließlich wird unter Zitierung der betreffenden Stelle des Damesplanes betont, daß auch der neue Plan ein unteilbares Ganzes sei.

Der Reichskanzler an Owen Young

Reichskanzler Müller hat an den Präsidenten der Sachverständigenkonferenz in Paris, Owen Young, nachstehendes Telegramm gerichtet:

Anlässlich des Abschlusses der Pariser Reparationsverhandlungen beehre ich mich, Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, den wärmsten Dank der deutschen Reichsregierung für Ihre unermüdete und aufopfernde Arbeit sowie der ganzen amerikanischen Gruppe für ihre tatkräftige Mitarbeit auszusprechen.
gez. Reichskanzler Müller.

Das neue englische Kabinett

Amlich wird die Zusammensetzung des neuen Kabinetts wie folgt angegeben: Ministerpräsident Macdonald, Schatzkanzler Snowden, Außenwärtiges Henderson, Dominions Webb, Indien Benn, Vordgeheimnisgehaltener Thomas; Kriegsangelegenheiten Chamberlain, Inneres Clynes, Justizfahrt Thomson, Gesundheitswesen Greenwood, Arbeit Wigham, Ackerbau de Vauxton, Unterrichts Trevelyan, Handel Graham, Erster Lord der Admiralität Alexander.

— Neu-Ulm, 8. Juni. Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ereignete sich bei der Alers-Brücke bei Oberkirchberg ein schweres Bootsunfall, bei dem vier Personen ertrunken sein sollen. Drei Leichen wurden bisher geborgen, darunter die eines Oberkonzeles.

Kein Bedürfnis für eine Wahlreform?

Parteilichter Egoismus im Reichstag

Berlin, 8. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstag begann gestern die Aussprache über den Innenetat. Das ist so recht die Stätte, wo die Parteilichter sich von Herzen tummeln kann. Herr Severing erfüllte die Voraussetzungen, er werde als Erster sich zum Wort melden, nicht, sondern überließ es dem Volksparteiler von Kardorff, den Redneraufmarsch zu eröffnen. Herr von Kardorff überraschte gleich im Anfang durch die Behauptung, daß

ein Bedürfnis zur Wahlreform nicht vorhanden sei. Vom Reichstag weh man ja zur Genüge, wie wenig er allen schönen Wahlrechtswürfen zum Trost im Grunde einer Aenderung des jetzigen Wahlsystems geneigt ist. Daß aber in sehr weiten Kreisen der Bevölkerung man eine Aenderung des heute gültigen Verfahrens dringend wünscht, läßt sich doch nicht gut bestreiten. v. Kardorff vertrat dann weiter die Forderungen, die in den bekannten völksparteilichen Verfassungsanträgen niedergelegt sind und deren Kern das Veto-recht des Finanzministers und die Zweidrittelmehrheit für den Sturz des Kabinetts bilden. Wenn Herr von Kardorff in der Widerbehaltenfrage der Verständigung von Regierung zu Regierung mehr praktischen Wert beimißt als den aufstrotzenden Bemühungen des Völkerverbundes, so geben die Erfahrungen, die wir bisher machen mußten, ihm leider nicht so Unrecht.

Der Referent der Sozialdemokraten für den Innenetat ist nun schon seit Jahren der Rheinländer Sollmann. Man sah ihn auch gestern wieder am Platz. Freilich bewegte er sich auf recht ausgetretenen Bahnen. Auch er hielt die Wahlreform „für nicht dringlich“. Im übrigen kulminierten seine Ausführungen um die drei Forderungen:

Abbau der Technischen Reichsliste, Bekämpfung des Stahlhelms, Freiheit der Senjur.

Dem Stahlhelm entgegenzuarbeiten, wie überhaupt allen Diktaturgelasten, von welcher Seite sie auch kämen, bezeichnet auch der Prälat Schreiber als Pflicht einer auf ihre Autorität bedachten Regierung. Dem klugen Zentrumsmann zu lauschen, ist immer ein Gewinn. Sehr diplomatisch brachte er das Reichsschulgesetz, dem da Zentrum noch immer heißes Tränen nachweint, in Verbindung mit dem Winderbeitenproblem. Mit einem warmherzigen Appell, über den innerpolitischen Streitfragen nicht ganz die Vereinigung mit den österreichischen Brüdern aus den Augen zu verlieren, schloß Dr. Schreiber.

Zwei Oppositionsreden großartigen Kalibers umrahmten seine Ausführungen. Herr Vorndt von den Deutschnationalen stellte wieder einmal den Niedergang des Parlamentarismus fest. Er klagte jörnig über die Republikanisierungswut der herrschenden Kreise. Sein Hauptangriff aber richtete sich gegen die Beamtenpolitik Severings, bei der das Parteibuch mehr als die Befähigung ausschlaggebend sei. Sein Antipode, der Kommunist Pieck, behandelte als einziges Thema natürlich die Majororgänge unter dem gleichen Gesichtspunkt, wie das von seinen Parteigefährten ausgiebig bereits im Preußenhaus geübt ist, d. h.: Die Polizei, nicht die Anführer, tragen die Blutschuld.

Mit dem Wirtschaftsparteiler Drexel, der pathetisch die Intoleranz der größeren Parteien gegenüber den kleineren Gruppen ein nationales Unglück nannte, wurde die Debatte beendet.

Heute wird vermutlich Minister Severing seinen Kritikern antworten.

Die steuerfreie Reichsanleihe

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Morgen geht bekanntlich die verlängerte Zeichnungsfrist der steuerfreien Reichsanleihe zu Ende. Wie der „Orientkurier“ feststellt, besteht in Bankkreisen, die einen guten Überblick über den Zeichnungsgang haben, der Eindruck, daß die auch inzwischen eingetretene Klärung auf der Pariser Konferenz nicht den gewünschten Anleiheerfolg herbeigeführt hat, wenn auch noch eine Möglichkeit bestehe, daß die beiden letzten Zeichnungsstage eine volle Zeichnung der Anleihe brächten. Hierbei wird es im wesentlichen darauf ankommen, wie weit die Banken selbst in der Lage sind, für eigene Rechnung Entgegenkommen zu zeigen.

Streik französischer Lehrer

Paris, 7. Juni. (Von unserem Pariser Vertreter.) Unter der französischen Lehrerschaft ist seit einiger Zeit eine Art Unzufriedenheit wegen der schlechten Klassifizierung der Lehrer in der Rangliste der Staatsbeamten und der damit verbundenen geringen Gehälter bemerkbar. Vor einigen Wochen kam diese Wahrung auf einem Lehrerkongress in Paris deutlich zum Ausdruck. Die Lehrer saßen damals den prinzipiellen Beschlüssen, als Protest gegen die schlechten Anstellungsverhältnisse bei den bevorstehenden Schulprüfungen in den Elementarschulen nicht mitzuwirken. Vom Unterrichtsminister wurde dagegen Einspruch erhoben und man machte die Lehrer darauf aufmerksam, daß ihre Mitwirkung bei den Schulprüfungen zu ihren Berufspflichten gehöre, deren Verletzung bestraft werden müßte.

Diese Mahnung schien jedoch nicht viel zu nützen. Zu gleicher Stunde, da sich gestern die Regierung ein Vertrauensvotum wegen ihrer Haltung im Polizeibeamtenstreik geben ließ und das Streikrecht der Staatsbeamten von der großen Mehrheit der Kammer energisch verneint wurde, hielt die Pariser Lehrergewerkschaft in der Arbeiterbörse eine Verlammlung ab, in der beschlossen wurde, sich von den Prüfungen fernzuhalten. Ähnliche Beschlüsse wurden von den Lehrervereinigungen in der Provinz gefaßt und bereits in da und dort der angekündigte Streik zur Ausführung gelangt, so in einer bretonischen Stadt, wo die Schulinpektoren gezwungen waren, selbst die Prüfungen vorzunehmen und die Aufsätze zu korrigieren. In anderen Städten, wie in St. Etienne, Vichy und Toulon, fanden ebenfalls Protestversammlungen der Lehrer statt, in denen beschlossen wurde, gegen die Einschüchterungsversuche der Regierung Stellung zu nehmen und gemäß dem Streikbeschluss des Pariser Kongresses nicht zu den Prüfungen zu erscheinen.

Staat und Kirche in Mexiko

Mexiko City, 7. Juni. (United Press.) Der lange und erbitterte Streit zwischen dem mexikanischen Staat und dem Klerus dürfte nunmehr seinem baldigen Ende zueilen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird die Konferenz, die von Vertretern des mexikanischen Staates und der mexikanischen Kirche beiderseits wird und auf der die Grundlage zu einer endgültigen Beilegung des leidigen Konfliktes gefunden werden soll, wahrscheinlich schon am kommenden Montag beginnen. Als Teilnehmer an dieser Konferenz treten morgen abend oder Sonntag früh der Erzbischof Ruiz, der Bischof Diaz und der amerikanische Botschafter in Mexiko, Morrow, in Mexiko City ein, während der mexikanische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Tellez, sich seit Mittwoch bereits in Mexiko City aufhält. Wie es heißt, besteht die Aussicht, daß eine Einigung in diesem Religionskonflikt noch im Laufe dieser Woche erzielt werden dürfte.

Kongress für den internationalen Fernsprecheverkehr

Der internationale Ausschuss für den Fernsprecheverkehr tagt seit dem 3. Juni in Berlin. Unter dem Vorsitz des Reichspostministers nehmen Delegierte der europäischen Fernsprecheverwaltungen, der größten privaten amerikanischen Fernsprechegesellschaften, der japanischen Telegraphenverwaltung, des internationalen Telegraphenvereins und mehrerer internationaler elektrotechnischer Verbände sowie Vertreter der ausländischen und der deutschen Fernsprecheindustrie an den Beratungen teil.

Vorsicht beim Preußenkonkordat!

Berlin, 8. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Ministerpräsident Braun hat die Fraktionen gebeten, ihn bis zum 12. da. Mi. wissen zu lassen, wie sie sich zu dem Konkordat zu stellen gedenken. Diese Aufforderung erscheint etwas sonderbar, wenn man berücksichtigt, daß Herr Braun in der gestrigen Besprechung der Vertreter der Fraktionen keineswegs etwa, wie man hätte erwarten dürfen, den Inhalt des Konkordats selbst, sondern nur einen Auszug aus den Bestimmungen des Vertrages hat mitteilen lassen. Es ist natürlich gar nicht möglich, ein zuverlässiges und abschließendes Bild des Abkommens zu gewinnen, wenn man bei der Beurteilung nur auf Angaben angewiesen ist, die von doch immerhin stark interessierter Seite sicherlich nicht ganz ohne subjektive Voreingenommenheit gemacht werden.

Soweit wir unterrichtet sind, wird daher auch die Volkspartei, auf deren Entscheidung es ja sehr wesentlich ankommt, sich abzeichnen, sich irgendwie bindend zu äußern, solange ihr nicht der Wortlaut des Konkordats bekannt ist. Gerade bei Verträgen so diffiziler Natur kommt es auf jede Floskel und jede Wendung an. Zudem sollen, wie schon angedeutet, selbst die auszusenden Mitteilungen des Kultusministers Becker zu gewissen Bedenken Anlaß gegeben haben, die womöglich noch nach Kenntnis des genauen Textes sich verstärken statt vermindern werden. Die Voraussetzung für die Annahme des Konkordats ist — das gilt für die Volkspartei ja ebensoviele wie für alle Parteien — daß es in allen Teilen tragbar erscheint, mit anderen Worten, daß eine Gefährdung der Hoheitsrechte des Staates beim Inkrafttreten des Vertrages nicht zu befürchten ist.

Die Führerkreise der Deutschnationalen

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Nachdem Herr Dugeneberg mit dem Antrag seiner engeren Gefolgschaft, der die Erweiterung der Macht des Parteivorstandes innerhalb der Fraktion bezweckte, in dieser selbst

keinen Erfolg gehabt hat, hofft er nun, auf dem Weg über den Parteiverstärkerstag, der sich am 15. und 16. Juni in Berlin versammelt, doch noch sein Ziel zu erreichen. Es scheint indes, daß ihm ein voller Erfolg nicht beschieden sein wird. Jedenfalls nimmt man in deutschnationalen Kreisen an, daß der Antrag nur in der Form gutgehen werden wird, daß in Zukunft die deutschnationale Reichstagsfraktion gehalten sein soll, ihre Beschlüsse nach Rücksprache mit dem Parteivorstand zu fassen, daß ihr aber die letzte Entscheidung autonom überlassen bleibt. Ein solches Kompromiß aber würde Dugenebergs Stellung in der Fraktion nicht sehr wesentlich stärken.

Lohnerhöhung für die Reichsarbeiter

Die neuen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium über die Neuregelung der Löhne der Reichsarbeiter haben — laut „Vorwärts“ — nunmehr eine Plattform geschaffen, auf der eine Einigung möglich ist. Der endgültige Abschluß der Beratungen erfolgt am kommenden Dienstag. Die Grundlinien, nach denen die Lohnerhöhungen vorgenommen werden sollen, sind am Freitag in einer persönlichen Aussprache der Organisationsvertreter mit dem Reichsfinanzminister bereits festgelegt worden.

Kahls 80. Geburtstag

Berlin, 7. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Am Montag über acht Tage, am 17. Juni, wird Wilhelm Kahls, der Senior der völksparteilichen Reichstagsfraktion und Senator der Berliner Juristenwelt, 80 Jahre alt. Aus diesem Anlaß wird dem über alle Parteigrenzen hinaus verehrten Mann eine Plakette überreicht werden und am Abend wird man sich im Festsaal des Zoologischen Gartens zusammenfinden, um den Jubililar zu feiern. Bei den Gratulantenempfangen am Vormittag wird, wie wir hören, der bisherige Reichsjustizminister Koch-Beser sprechen, auf dem Bankett am Abend für Fraktion und Partei anstelle des in Madrid weilenden Außenministers der Fraktionsvorsitzende Egois.

diesem Weine will ich ewig ein Narr bleiben, Majestät“, und hielt seinen Pokal noch einmal hin.

Eben dieser bayerische Hofnarr kam einmal nach Wien und man fragte ihn dort, was man in Bayern mache.

„O“, sagte er, „die Bayern haben gar zu viele Rüsse, woran sie zu knabbern haben werden!“

„Rüsse? Was für Rüsse?“

„Nun, das ist ganz einfach, Ihr Vent: Betriebsrüße, Bekümmernisse, Beschwernisse, nur die Erbarmnis haben sie unter den Rüssen noch nicht gefunden.“

In einem Kriege wurden Soldaten wegen böser Taten sehr niedrig vom Erdboden gehentt. Die eigentlichen Kräfte waren aber Offiziere gewesen.

Das sah ein Narr und er sagte zum General: „Der Kaiser kann kein Glück haben!“

„Warum, mein Du?“

„Man heint gar zu niedrig, man sollte etwas höher heint.“

Ein Landgraf sah eines Tages nach einer durchzechten Nacht mit bösen Kopfschmerzen in seinem Schloße.

„Ich kann das Kopfweh vertreiben“, sagte der Narr.

„Nun?“

„Wieder neu trinken!“

„Und dann habe ich morgen neue Kopfschmerzen!“

„Dann wieder trinken!“

„Das soll denn daraus werden nachher?“

„Ein Narr, wie ich, edler Herr!“

Ein Narr zu Wien kaufte auf einem Wochenmarkt einen besonders großen Fisch, den er seinem Herrn bringen wollte. Der Türhüter, der ansonsten nicht des Narren Freund war, wollte diesen nicht zu dieser Stunde zum Fürsten lassen, es sei denn, daß er ihm die Hälfte der fürstlichen Belohnung für den Fisch abgabe.

„Die sollst Du haben, lieber Freund!“

Der Narr war erfreut und wollte dem Narren eine besondere Gnade erweisen.

„Lasset mich nur tüchtig abprügeln, Herr!“

„Wie das?“

Der Narr bestand zur Verwunderung des Fürsten darauf, bekam seine Schläge und erzählte, daß er dem Türhüter die

Hälfte der fürstlichen Belohnung verprochen habe. Der Fürst erhöhte über den Türhüter, der aber nun eine noch bessere Belohnung „ausbezahlt“ bekam.

Ein anderer Narr kam mit schmutzigen und zerrissenen Schuhen in des Herzogs Prunkgemach.

„Wie kommst Du nur daher, Narr? Laß Dir ein Paar neue Schuhe kaufen!“

„Nein, edler Herr, ich werde die alten flicken lassen.“

Der Herzog war einverstanden. Da ließ sich denn der Narr silberne Sohlen und Absätze auflegen und der Herzog mußte sie bezahlen.

Ein Narr war zur Jagd eingeladen um die Fastenzeit. Er ließ zurücklassen, daß er reitend und fahrend zugleich käme. Der Narr ließ einen Wagen mit Mist beladen, dahinauf stellte er seinen Gaul, schwang sich darauf und ließ sich so zu seinem Herrn fahren. Natürlich war das Gelächter des Hofes groß, und in diesem Aufzug mußte denn auch der Narr die ganze Jagd mitmachen.

Ein pommerischer Herzog klagte auf der Jagd, daß ihn das Fieber plauge. Der Hofnarr, der das hörte, ließ seinen Herrn darauf in den nächsten Bach, damit das hitzige Fieber verauge. Natürlich erkrankte der Herzog darüber sehr, doch tat ihm die plötzliche Abkühlung keinen gesundheitlichen Schaden. Doch bekam der Narr seine Strafe dafür, denn er wurde zum Tode verurteilt, sollte auch enthauptet werden, doch hatte der Herzog dem Henker sagen lassen, daß die ganze Sache Scherz sei und er möge nur mit einer langen Wurk zuschlagen. Aber die Prozedur alina traglich aus: denn der Narr war an den schon vorher erlittenen Todesängsten gestorben.

Ein weiser Narr kam zu einem Totengräber, der eben verschiedene Totenschädel ausgegraben hatte. „Ich werde Euch den Unfuh des Dofelns und der Menschen beweisen, Meister der Toten!“

„? ? ?“

Der Narr stellte sich auf den aufgeworfenen Erdbügel und ließ die Schädel nacheinander hinunterrollern, und jeder nahm einen anderen Weg.

„Seht, nicht einmal im Tode ist Uebereinstimmung unter den Köpfen; jeder Schädel rollt einen anderen Weg. Viel Köpfe, viel Sinne!“

Alte Narrenspässe

Von Karl Demmel

In einem Buche, das sich mit den Hofnarren befaßt, und das eigenartigweise einen Professor der Philosophie zum Verfasser hat, fand ich zwischen schwülzigen langatmigen Texten auch einige alte, wenn auch 3. T. derbe Narrenspässe heraus, die es wert sind, doch noch einmal aus ihrer Vergessenheit aufgeweckt zu werden. Wir wollen uns weisere Eingangsworte ersparen, um den Eindruck dieser alten Narrenspässe recht frisch zu haben.

Pope Theun war der Narr Kaiser Karls V. Eines Tages sah der Kaiser — da ihm des Narren Spässe zu toll wurden, — durch die Küche kochen und Speisesammetären vor ihm abschlecken, da Pope Theun zur Strafe etmal hungern sollte. Das erbot den Narren gar sehr und er geriet auf den Einfall, „alle heimlichen Gemäcker zu vernageln“. Ueber sein Tun gefragt, antwortete er: „Was sollen die heimlichen Gemäcker an einem Hofe, wo man nicht isst?“

Am Hofe Kaiser Ferdinands II. unterstellt ein Fürst die Wähe mit recht abgeschmackten Pönnen. Da wollte der kaiserliche Hofnarr Jonas im gleichen Tone beginnen, doch der Fürst sagte barsch: „Sei still, ich rede mit keinem Narren!“ „Gut“, antwortete Jonas, „aber ich rede mit einem“, und erzählte nun selbst seine Spässe.

Auf dem Reichstag zu Regensburg, Anno 1618, trug der kaiserliche Hofnarr Matthias Kelle ein neues, schönes Wähelein kändig unterm Arme. Darob wurde endlich der Kaiser aufmerksam und fragte den Narren, was es mit diesem Wähe für eine Bewandnis habe.

„Ich habe darin die Reichstags-Akten verzeichnet, Majestät.“

Der Narr gab dem Kaiser das Buch, das dieser rasch durchblätterte, jedoch nur weiße Blätter vorfand: „Es steht ja nichts darin, Du Narr!“

„Es ist ja auch auf dem Reichstage nichts getan worden, Majestät und so konnte ich auch nichts hineinschreiben.“

Der böhmische König gab einem bayerischen Hofnarren einmal zu Landshut einen herrlichen Trunk Weines. Dem Narren mundete der Wein köstlich und er antwortete dem König: „Wel

Palasthotel „Mannheimer Hof“

Vorbefichtigung durch die Presse

Der Betrieb des Palasthotels „Mannheimer Hof“ hat bereits begonnen. Die fremden Gäste, die darauf brennen, sich davon zu überzeugen, daß die hochspannten Erwartungen, die man in den Hotelneubau setzt, berechtigt sind, lassen sich nicht mehr abweisen. Gestern abend war die Mannheimer, Ludwigsplatz und Heidelberger Presse zu einer Besichtigung geladen. Zu ihr gesellte sich der Aufsichtsrat der Hotelgesellschaft mit den bauleitenden Persönlichkeiten.

Oberbandirektor Fizler,

der mit der Vollendung des Baues eine Kiezenaufgabe auf das glücklichste bewältigt hat, begrüßte in der Gesellschaftshalle die erschienenen Damen und Herren auf das herzlichste, wobei er u. a. ausführte:

Das Hotel, dem die Hotelgesellschaft den Namen „Palasthotel Mannheimer Hof“ gegeben hat, ist betriebsfertig. Damit hat eine Frage ihre bauliche Lösung gefunden, die schon auf lange Jahre zurückgeht. Als ich im Jahre 1921 mein Amt antrat, war meine erste Arbeit, ein Vorprojekt für ein Bürohaus mit einem Hotel auf dem Goetheplatz, das Hotel gegen den Luisenpark gewandt, aufzustellen. Das Projekt wurde mit großem Ernst betrieben und hatte im Herbst 1921 starke Aussicht, verwirklicht zu werden. Aber die nachfolgende plötzlich sich überstürzende Inflation ließ den Plan damals scheitern. In der Folgezeit schloß der Gedanke der Errichtung eines Bürohauses um so fester ein, je mehr die Stadt der Wohnungsmangel und damit der Raumnot überhaupt zu Leibe rückte. Aber die Frage der Errichtung eines Hotels kam niemals mehr zur Ruhe. Begreiflich: Der Fremdenverkehr zeigte nach der Inflation eine ständig wachsende Tendenz, die Zahl der verfügbaren Fremdenbetten aber ging zurück. Mit dieser Feststellung rollte sich eine Lebensfrage für die Entwicklung unserer Stadt auf. Denn Mannheim ist mit seinem Handel und seiner Industrie ein Glied der Weltwirtschaft und muß daher im Stande sein, Geschäftsfreunde und andere Gäste entsprechend zu empfangen. Es ist wichtig, festzustellen, daß der Fremdenverkehr heute trotz der nicht rosigten Lage der Wirtschaft erheblich höher ist als vor dem Kriege. Die Fremdenverkehrsziffer betrug im Jahre 1918 155 000, im Jahre 1926 rund 194 000, 1927 149 000, 1928 165 000. Sie sehen, daß der

Fremdenverkehr bei uns ständig steigt

und heute eine Höhe erreicht hat, der gestattete, Mannheim zu den verkehrsreichsten deutschen Städten zu rechnen. Im Vergleich zu anderen großen Städten steht die Mannheimer Fremdenverkehrsziffer an der Spitze und übertrifft Städte wie Stuttgart, Duisburg, Bochum sehr weit. Bei dieser Tatsache konnte die Stadtverwaltung nicht einfach die Sägel schließen lassen.

Was nicht schließlich eine noch so eifrige Verkehrspropaganda, wenn es nicht möglich ist, alle ankommenden Fremden ihren Wünschen und Ansprüchen entsprechend zu beherbergen. Es darf daher als ein besonderes Verdienst unseres früheren Oberbürgermeisters Dr. Kuhn bezeichnet werden, daß er unendlich viele Widerstände brechend, die Errichtung des Hotelneubaus durchsetzte. Als wiederholte Versuche, private Kreise für den Bau des Hotels zu interessieren, mißlungen waren, gründete die Stadt zur Durchführung des Unternehmens im Juli 1926 eine Gesellschaft m. b. H. Diese forderte zunächst fünf Mannheimer und vier auswärtige Architekten auf, auf Grund eines von ihr aufgestellten Bauprogramms, das zunächst noch die Frage offen ließ, ob das Hotel in den Lauer'schen Gärten oder in der Augusta-Anlage errichtet werden sollte, Pläne einzureichen. Auf Grund der Begutachtung der Pläne durch die Hotelgesellschaft im Jahre 1926 den Architekten Prof. Becker und Dr.-Ing. Kuhnert-Düffeldorf den Auftrag, die Ausführungspläne aufzustellen. Bei der Aufstellung der Pläne haben von Anfang an der Vorstand der Hotelgesellschaft, des Hochbauamts und bald nach Baubeginn auch Direktor Weil entscheidend mitgewirkt. Mit dem Bau des Hotels wurde im Juli 1927 begonnen. Die Oberleitung der Ausführung lag zunächst in den Händen der Herren Prof. Becker und Dr.-Ing. Kuhnert, die brüderliche Bauleitung lag bei Architekt Plattner.

Die Schwierigkeiten, die sich während der Bauausführung, insbesondere wegen der weiten Entfernung der leitenden Architekten, ergaben, führten schließlich im Januar d. J. dazu, die Oberleitung dem Hochbauamt der Stadt Mannheim zu übertragen. Die brüderliche Bauleitung verblieb nach wie vor bei Herrn Architekt Plattner.

Noch im Januar habe ich dem Herrn Oberbürgermeister mitgeteilt, daß das Hotel am 8. Juni eröffnet werden könne. Dieser Termin ist pünktlich eingehalten worden und alles hat sich programmäßig, wie ein Uhrwerk, abgewickelt. Das Hotel ist nicht etwa bloß scheinbar fertig, sondern es ist heute schon vollkommen eingerichtet und mit allem versehen, was ein neuzeitlicher Hotelbetrieb erfordert. Aber ich möchte ausdrücklich betonen, daß die Eile, mit der gebaut wurde, nicht auf Kosten der Qualität ging. Es ist alles auf das Beste ausgeführt worden. Andererseits hat das Hochbauamt, indem es Aufträge für viele Hunderttausende noch in den Wintermonaten vergab, so viel erwirtschaftet, daß es die wichtigsten Räume des Hauses, das Hauptrestaurant, das Frühstückszimmer, die Sitzungssäle, den Silberaal und vor allem das Café wesentlich vollkommener und reicher ausstatten konnte, als es ursprünglich vorgesehen war. Aber mit Entschiedenheit möchte ich betonen:

Von Luxus kann hier in diesem Hause keine Rede sein,

wohl aber ist alles von höchster Gediegenheit, um die Unterhaltungskosten des Hauses und der inneren Einrichtung, die bekanntlich die Hotelwirtschaft außerordentlich belasten, soweit wie möglich herabzumindern.

Meine Damen und Herren! An diesem Tage, an dem eine ungeheure, aber auch sehr schöne Arbeit hinter uns liegt, darf ich namens des Vorstandes der Hotelgesellschaft allen am Entwurf und der Ausführung Beteiligten danken. Zunächst den Herren Prof. Becker und Dr. Kuhnert, Herrn Architekt Plattner, den Bauleitern Sagmann und Heinrichs und persönlich darf ich auch danken meinen Mitarbeitern vom Hochbauamt. Alle haben ihr ganzes Können und alle ihre Erfahrungen in diesem Bau verwandt und alle haben mit der Freude gearbeitet, die wir an unserem schönen Beruf empfinden. Vor allem aber verdienen auch Anerkennung das Mannheimer Bauhandwerk und die zahlreichen Firmen, die mit Arbeiten und Lieferungen am Bau beteiligt waren. Ich möchte bemerken, daß die Meinung nicht richtig ist, daß zu Lieferungen für den Hotelneubau übermäßig viel auswärtige Firmen herangezogen wurden. Etwa 92 Prozent aller Arbeiten und Lieferungen im Werte von nahezu 4 1/2 Millionen Reichsmark wurden an Mannheimer Firmen vergeben. Ihnen muß das Zeugnis ausgesprochen werden, daß sie hervorragende, saubere und schöne Arbeit geleistet haben und wieder einen glänzenden Beweis ihrer Leistungsfähigkeit geleistet haben. Aber auch der Arbeiterstand ist zu danken, die nicht bloß viele Proben ihres handwerklichen Könnens abgelegt hat, sondern auch durch sehr viele Überstunden und Feiertagsarbeit dazu beigetragen hat, daß der Eröffnungstermin eingehalten werden konnte. Wie sehr übrigens der Bau des Hotels den Baumarkt in Mannheim befruchtete, geht daraus hervor, daß Mannheimer Arbeiter bei diesem Hotelneubau an 100 000 Tagen Verdienst fanden.

So vieles man anregen die Errichtung des Hotels einwenden konnte und eingewendet hat, so bin ich doch sehr überzeugt, daß man mehr und mehr erkennen wird, daß die Errichtung dieses Hotels eine

Kommunalpolitische Großtat

war und daß das Hotel für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt noch ihre reichen Früchte tragen wird. Ein gutes Vorzeichen ist die Tatsache, daß die Mannheimer Bürgererschaft schon heute dem Hotel ein gespanntes Interesse entgegenbringt, daß nicht bloß der morgige Eröffnungabend ein fest übervolles Haus zeigen wird, sondern daß heute schon für die Halle wie für die Gastzimmer des Hotels zahlreiche Vorbestellungen vorliegen. Ich hoffe, daß die Befestigung des Hauses, zu der ich Sie jetzt einlade, Sie überzeugt, daß es keine leere Rahmhöhle ist, wenn wir behaupten, daß Mannheim heute das schönste und neuzeitlichste Hotel Deutschlands besitzt.

„Drei Gruppen wurde nunmehr ein

Rundgang

unternommen, bei dem man sich durch eigenen Augenschein überzeugen konnte, daß dem Oberbandirektor Fizler mit seiner Schlußbemerkung nicht übertrieben hatte. Die technischen Einrichtungen, über die wir in unserer Sonderbeilage näheres mitteilen sind allein eine Lebenswürdigkeit allerersten Ranges. Die Gästezimmer zeichnen sich durch eine überaus praktische, auf den modernsten Stand gebrachte Einrichtung und eine vorbildliche Wohnlichkeit aus und die Gesellschaftsräume im Parterre sind in ihrer Beaglichkeit und künstlerisch auf das feinste abgestimmten Material- und Farbenwohl eine Augenweide. Nach der Besichtigung wurde ein Abendessen eingenommen, das der Leistungsfähigkeit der Küche des Hotels das beste Zeugnis ausstellte.

Beigeordneter Dr. Gahn-Garnier

der hierbei im Namen der Hotelgesellschaft das Wort ergriff, führte u. a. aus:

Nachdem Sie das neue Hotel besichtigt und sich hier zu einem gemächlichen kleinen Imbiß niedergelassen haben, erlaube ich mir, zugleich auch in Vertretung des abwesenden Herrn Dr. Parisch, Sie nochmals im Namen der Hotelgesellschaft in unserem „Palasthotel Mannheimer Hof“ ganz herzlich zu begrüßen. Das viel umrittene, bisher oft bespöttelte, aber wenig geliebte Mannheimer Stadthotel ist trotz aller Unkenrufe fertiggestellt worden und zwar in einer Weise, die die Erwartungen weit übertrifft, so daß ich daran die begründete Hoffnung knüpfen darf, daß es sich in Gutes verwandelt, der Haß in Liebe, die Feindschaft in Freundschaft.

Die Kunst der Architekten und Unternehmer und der Dienstreue der Beamten, Angestellten und Arbeiter haben diesem Hause eine Form gegeben, die es zu einer

neuen großen Bierde der Stadt Mannheim macht,

so daß das von unserem Oberbürgermeister geprägte Schlagwort „Mannheim, die schöne Stadt der Arbeit und der Kunst“ abermals den Beweis seiner Wahrheit erbracht hat. Es ist aber, meine sehr verehrten Herren, nicht bloß die materielle Seite, die ich erwähnen möchte, nicht bloß die äußere Form, die praktische Linie, die vollendete Technik und das vorbildlich ausgezeichnete Innere, vielmehr möchte ich gerade Ihnen gegenüber auf das ideale Moment hinweisen, das darin liegt, daß die Stadt Mannheim ihren Gästen ein neues prächtiges Gasthaus erstellt hat. Eine Stadt, die Anspruch darauf macht, in der Welt genannt zu werden, eine Stadt, die als Wirtschaftszentrum und Kulturzentrale am Neckar und am Rhein ihre Industrie und ihren Handel nicht bloß erhalten, sondern auch erweitern will, muß die Fähigkeit haben, zahlreiche Fremde in ihren Mauern zu beherbergen, und zwar in einer Weise, daß diese Fremden gerne bleiben und gerne wieder zurückkehren.

Die Stadt muß gastfreundlich sein.

Darin, meine Damen und Herren, liegt m. E. der ideale Wert dieses Hauses, darin liegt das Symbol, daß die Stadt Mannheim ein Hotel erstellt hat, das allerersten Ranges sein soll. Die Stadt Mannheim ruft: „Kommt herbei Ihr Fremden aus Nah und Fern, Ihr seid uns willkommen, wir nehmen Euch mit Freuden auf und wollen Euch unser Bestes bieten.“ Meine sehr verehrten Damen und Herren von der Presse, ich sage dies gerade Ihnen, weil Sie, als die Träger der öffentlichen Meinung, diese Gedanken in die Welt hinaustragen sollen. Darum haben wir nicht ohne Absicht gerade Sie von der Presse als Erste an unseren Gaststätten gebeten, damit Sie nicht nur aus unseren Worten, sondern auch aus unseren Taten erkennen können, daß es uns ernst ist mit unserem Willen. Ihre hochgeschätzten Zeitungen haben gerade in den letzten Tagen gelegentlich der Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungserleger in Heidelberg auf das Bestehende zwischen der Presse einerseits und Staat und Kommune andererseits hingewiesen. Dieses Verhältnis, das zweifellos nicht immer ganz einseitig ist, soll, das ist unser bester Wille, stets gebessert werden. Es sei daran erinnert, was der leider zu früh verstorbene

Beim Kartenspiel sah ein Hofmann einen Narren bei seiner Hand und sagte ihm:

„Ihr habt gar grobe Hände, Narr, die wären geschickter zum Drehen.“

„Ja, ja“, erwiderte der Narr gelassen, „ich habe ja den Fingel schon in der Hand.“

Ein König sagte zu seinem Hofnarren: „Du hast soviel Macht, daß man Dich beinahe für den König und mich für den Narren hält. Wollen wir nicht tauschen?“

Der Narr machte ein verdrießliches Gesicht.

„Kun, schämst Du Dich, König zu sein?“

„Nein, das nicht, aber — ich schäme mich eines solchen Narren.“

Der selbe König fragte denselben Narren: „Gibst's Neues?“

„Ja, Majestät, denkt, es sind heute über 40 000 Menschen angekankend!“

„Et was, was ist denn los?“

„Die wollen heute abend alle wieder zu Bett gehen.“

Eines französischen Königs Narr war beim Spazierengehen einem Hofmann zur rechten Hand. Da sagte der Hofling abweisend: „Ich kann es nicht leiden, daß mir ein Narr zur rechten Hand geht.“

Da ließ der Narr zur linken Seite des Hofherren und sagte: „Aber ich kann es wohl leiden!“

Der Narr eines englischen Königs hatte sich von dieser 500 Pfund geliehen, die aber die Königin nicht zurückbekommen konnte. Da hörte er, daß die Königin eines Tages an seinem Gemach vorübergehen mußte. Schnell ließ er sich einen Sarg machen und legte sich dahinein. Eben, als die Königin vorbeikam, wollten die Freunde den Sarg wie zum Begräbnis schultern. Die Königin fragte, wer der Tote wäre. Der Narr rief: „Herr Majestät!“

„Ach, ist der Spatzvogel tot? Ich habe doch gar nicht gehört, daß er krank geworden sei. Ich bekomme ja auch noch 100 Pfund von ihm, doch seien ihm diese für die ewige Seligkeit geschenkt.“

Da sprang der Narr im Sarge auf: „Ich danke alleruntertänigst Ihre Majestät. Diese Gnade ist so groß, daß sie mich auf einmal wieder lebendig gemacht hat.“

Vange durfte nun dieser Narr nicht zur Königin kommen, doch eines Tages fand er wieder vor ihr.

„Was bringst Du, Narr? Soll ich meine Fehler von Dir verdeckt hören?“

„Gewiß nicht“, sagte der Narr, „ich pflege nicht von solchen Dingen zu reden, wovon die ganze Stadt spricht!“

Schönheitspflege

Sie rollte Pünkt, sie beugte heftig Antie, sie nahm ein laues Bad an jedem Morgen. Mit der Massage aber hatte sie die ganze Woche einen Sad voll Sorgen.

Die sollte nämlich, nach des Arztes Rat, nur zehn Minuten täglich sie massieren; die aber wollte, wie ein Autokrat, sie eine Viertelstunde massakrieren!

Sie aß, wie der Rundfunk es befahl, in sonderbaren Posen die Gymnastik, und sie verrenkte sich dabei brutal das Udenmaß und die gesamte Plastik.

Sie man, verblühte, weisse Haar, sie schunkte Nährsalz mit verhaltenem Grimme, mit Kiemtechnik pflegte sie sogar, — obwohl sie keine hatte, — ihre Stimme.

Sie lebte streng nach Vorschriften und Diät und ruhte nach dem Essen zehn Minuten. Sie tat dabei, wie es bei Frauen acht, in jeder Hinsicht doch zu viel des Guten.

Sie trieb die Schönheitspflege Jahr um Jahr, weil ihre Schönheit schwand, natürlich schlummer, und als sie dann noch keine vierzig war, erlitt sie einen Kervenkrampf für immer.

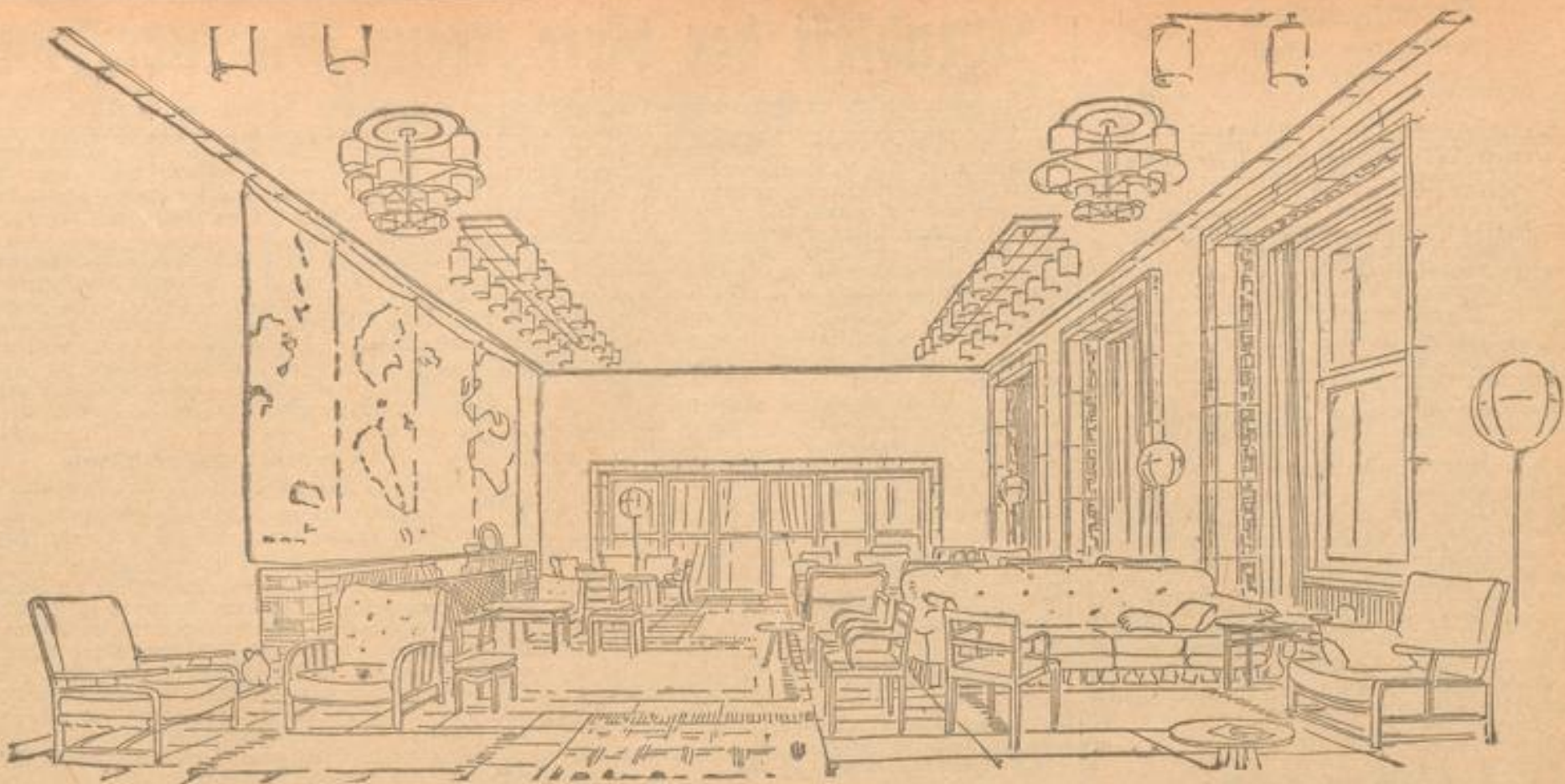
Rock.

Berliner Theater

Von Oscar Die

Die Staatlichen Schauspiele haben zwei Uraufführungen von jungen Dichtern gebracht, im Schauspielhaus „Störungen“ von Meißel, im Schillertheater „Der Erstfor von Kollagen“ von Wellenkamp. Beide Stücke lassen sich vergleichen, es sind unkoordinierte Versuche, das phantastische, blöde, dumm große Leben von Gesellschaftsschichten einzufangen. Bei Meißel ist es eine Person mit einer mannstollen Inhaberin, einem Kussen, den sie verführen möchte, einer Schmeizlerin, die zu dem Kussen ein ungeklärtes inneres Verhältnis empfindet, einem quasselnden Sanitätsrat, einer schlecht kauerpielenden Lehrerin, einem halbgelbten Dr. phil., einem Karl ebenen Sportmann, einem feineren General und einem unbrauchbaren Dienstmädchen. Das viele Gerede und Geine zwischen den Personen, ein großes Nichts, ein leerer Austausch von Beziehungen ist auf der Bühne nicht gehalten genug, um Schicksal zu werden. Es bleibt im Detail haken.

Der Regisseur Erich Engel macht es im Dialog noch verlegener als es ist, aber er hilft sich mit allerlei Dekorationsstücken, die die Zimmer hin und her schieben und zuletzt die ganze Gesellschaft in den Boden versinken lassen. Wellenkamp ist fröhlicher. Er blickt einen Friseur in einer Kleinstadt, der gern einen Damenalon modernsten Stils einrichten möchte, das Geld auch plötzlich bekommt, dadurch daß ein Sportmüßel seinen Jungen mit dem Auto überfährt, worauf er sich ein erotisches Schaufenster einrichtet, aber das eine drohliche Magistratskündigung abgehalten wird, während er selbst in die Schlingen des Sportmüßels gerät, aber Gott sei Dank zuletzt zu seiner lieben Frau wieder zurückkehrt; alliger Festlichmarsch der gesamten Stadt in Perfrillagekostümen. Der brauchbare Kern des Stücks wird zu Drei geredet. Es hört nicht auf, es fängt immer wieder von vorn an. Keine Ahnung von Konturen der Personen, vom Aufbau der Handlung. Aber der Regisseur bringt eine solche Masse passiver Ericks hinein, daß das Publikum zum Schluß sich entscheiden mußte: es beklagt den Karneval der Bühne und bespött die Mängel des Stücks gleichzeitig.



Gesellschaftshalle

Pressebegegnung des Deutschen Städtetags, Dr. Spielernagel, einmal gesagt hat:

„Bürokrat und Journalist werden sich immer fremd gegenüberstehen. Zwischen schöpferisch veranlagten Führernaturen in der Verwaltung und den Journalisten, die auf diesen Namen Anspruch erheben können, wird sich eine Zusammenarbeit auf der Grundlage gegenseitiger Anerkennung und Gleichberechtigung mühe-los herbeiführen lassen.“

Meine Herren! Es ist keine Ueberehrlichkeit, wenn ich hier die Männer, die die Idee des Hotels freilegt haben, und die den Bau des Hotels angeführt haben, zu den schöpferisch veranlagten Führernaturen rechne. Herr Oberbaudirektor Bialek hat bereits seinen Dank an die Erbauer dieses Hauses und deren Mitarbeiter ausgesprochen. Er hat es aber, da er nicht nur Mitglied des Vorstandes der Hotelgesellschaft ist, sondern auch zugleich der Leiter des städtischen Hochbauamts, besonderer Weise unterlassen, den Dank auszudehnen auf die Beamten des Hochbauamts, die hauptsächlich im letzten Drittel der Bauzeit ihre ganze Kraft der Fertigstellung des Hotelbaues gewidmet haben. Ich darf daher im Namen der Hotelgesellschaft, vor allem dem Vorstand des Hochbauamts, Herrn Oberbaudirektor Bialek, selbst den herzlichsten Dank aussprechen dafür, daß ihm, der in dem letzten Bauabschnitt die oberste Bauleitung in seinen Händen hatte, das gewaltige Werk gelungen ist und zwar während eines Zeitraumes, wie ihn vor einigen Monaten noch niemand für möglich gehalten hätte. Ich darf diesen Dank ausdehnen auf Herrn Baudirektor

Schaab, der fast unter Aufopferung seiner Gesundheit mit unermüdlichem Fleiß und in übermenschlicher Anstrengung sich der Bauleitung unterzogen hat mit einem Erfolge, den Sie alle hier erkennen können. Ich darf weiter Herrn Oberbaudirektor Bialek und dem städtischen Hochbauamt erwähnen, den ich geradezu den Finanzminister des Hotelbaues nennen möchte. Er hat sich dafür Sorge getragen, daß nicht zuviel Geld ausgegeben wird — daß nicht zu wenig Geld ausgegeben wird, braucht man bekanntlich niemals zu befürchten —, und sah unerbittlich auf dem Geldsack, aus dem nichts ohne seine Genehmigung ausschöpfen durfte. Ich danke weiter allen anderen Herren des städtischen Hochbauamts, die als Bauverwalter oder in sonstiger Weise ihre Arbeitskraft in den Dienst des Hotelbaues gestellt haben.

Seien Sie mit uns willens und überzeugt, daß das „Palasthotel Mannheimer Hof“ das Symbol der Gastlichkeit der Stadt Mannheim ist. Verwandeln Sie Ihre vielseitig noch im Unterbewußtsein vorhandene Zurückhaltung in Liebe und tragen Sie den Gedanken hinaus von den Ideellen, den kulturfördernden Zwecken unseres Hauses. Diese Begrüßung, die die Mannheimer Hotelgesellschaft der Mannheimer und benachbarten Presse in den Räumen des neuen Hotels gibt, sei das Wahrzeichen des guten Einvernehmens zwischen öffentlicher Verwaltung und Presse. Seien Sie davon überzeugt, daß wir bestrebt sind, dieses gute Einvernehmen zu erhalten. Ich bitte Sie, von Ihrer Seite aus das Beste zu tun. Ich leere mein Glas auf das Wohl der Presse!

Hauptkassierer Dr. Müller betonte in seiner Erwiderung auf die herzlichsten Begrüßungsworte der Herren Bialek und Dr. Cahn-Garnier, daß die Presse den Vorzug, das neue Werk als Erste mit eröffnen zu helfen, dankbar anerkenne. Man wisse die Besonderheit dieser Zusammenkunft zu würdigen und freue sich darüber, zumal man mit den Persönlichkeiten sich vereinigt habe, denen an dem Zustandekommen des Baues das wesentlichste Verdienst zukomme. Man dürfe wirklich sagen, daß ein Werk geschaffen wurde, das sich sehen lassen könne. Die bisher geäußerten Bedenken seien nunmehr durch die Tatsache aus der Welt geschafft, daß der Bau da steht und eine Herde der Stadt Mannheim ist. Man habe keinen härteren Wunsch als den, daß die Hoffnungen, die in diesen Bau gesetzt werden, in Erfüllung gehen. Er glaube im Sinne aller Kollegen zu sprechen, wenn er den Wunsch ausdrückt, daß alle an diesem städtischen Unternehmen in Zukunft keine Freude haben mögen. In diesem Sinne schloß Dr. Müller mit einem Hoch auf die Stadt Mannheim und die Schöpfer des Baues, insbesondere den anwesenden Prof. Bedder.

In angeregter Unterhaltung blieb man noch lange beisammen. Der Bürgerausschuß hatte gestern nachmittag ebenfalls Gelegenheit, das Hotel einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Heute Mittag folgt der Stadtrat und heute Abend findet das Eröffnungsfest statt, zu dem schon gestern etwa 700 Anmeldungen vorlagen. Die offizielle Inbetriebnahme des Hotels — die inoffizielle ist, wie bemerkt, schon vollzogen — erfolgt am morgigen Sonntag. Sch.

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtratssitzung vom 6. Juni 1929

Wegfall im Bürgerausschuß

Stadtvorordneter Paul Volk hat sein Amt als Stadtvorordneter niedergelegt, da er aus der kommunalistischen Partei Deutschlands ausgetreten ist. Der Stadtrat stellt gemäß § 39 der Gemeindeordnung fest, daß an seine Stelle für die restliche Amtsdauer Arbeiter Julius Diemer, Sandhofen, Carlstr. 33, in den Bürgerausschuß einzutreten hat.

Feststellung des Pensiondienstafters bei Feldzugsteilnehmern

Während des Krieges war eine nicht unbeträchtliche Zahl von Verwundeten in Lazaretten des Grenzgebietes Elsaß-Lothringen untergebracht, das zum Okkupationsgebiet, also zur Kriegszone, erklärt worden war. Bei Festlegung des Pensiondienstafters erfolgte vielfach nur eine Anrechnung der Lazarettzeit analog der in einem Heimatort. Diese Tatsache hat dem Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebenen Veranlassung gegeben, beim Reichsfinanzministerium in Anregung zu bringen, für die in der Kriegszone verbrachte Lazarettzeit eine zweifache Anrechnung für anwendbar zu erklären. Die dem Ersuchen ist durch einen neuerlichen Erlaß des Reichsfinanzministeriums Rechnung getragen worden. Der Erlaß lautet: „Auf Anrechnung von Kriegsjahren haben als Kriegsteilnehmer nach der Rabinetsorder vom 7. September 1918 und ihren Ergänzungen für die folgenden Jahre auch diejenigen Angehörigen des Heeres usw. Anspruch, die, ohne vor den Feind gekommen zu sein, sich während des Krieges (1. August 1914 bis 11. Dezember 1918) in den betreffenden Jahren aus dienstlichen Anlaß mindestens zwei Monate im Kriegsgebiet aufgehalten haben. Es liegt Veranlassung vor, daraus hinzuweisen, daß als solcher Aufenthalt aus dienstlichem Anlaß auch der Aufenthalt als Kranter in einem Lazarett usw. des Kriegsgebietes anzusehen ist. Ist die Voransetzung „mindestens zwei Monate“ oder „im Kriegsgebiet“ nicht erfüllt, so kann nur eine erhöhte (1/2fache) Anrechnung der Zeit nach dem Gesetz vom 4. Juli 1921 in Frage kommen.“

* Sonderbeilage. Wir verweisen auf die Sonderbeilage „Palast-Hotel Mannheimer Hof“ mit einer ausführlichen Beschreibung durch Oberbaudirektor Bialek, einem Beitrag des Dr.-Ing. A. Kugler, Düsseldorf, und Anzeigen einer großen Anzahl Firmen, die an dem Bau beteiligt waren.

* Schwere Sturz. Ein Motorradfahrer aus Koblenz, der vor M 7 von einem Privatauto gestreift wurde, kam gestern nachmittag zu Fall und trug einen Bruch des linken Fußes davon.

Kann ihr Kind schon telephonieren?

Wollen Sie uns mal, bitte, sagen, ob Erich, Ihr Jüngster, schon telephonieren kann? Nein? Nicht einmal Trude, Ihre Nette, sagen Sie? Sie hätten überhaupt kein Telefon? Das ist Ihre Sache, mein Herr, aber Sie berührt nicht die Forderung, daß ein achtfähriger Junge und ein eifähriges Mädchen heutzutage tadellos telephonieren können müßten. Sie als Vater sind es der Zukunft Ihrer Kinder schuldig, ihnen das Telephonieren schon jetzt beizubringen. Sie als Staatsbürger sind es, vergehen Sie, ein ganz klein wenig Ihren Mitmenschen schuldig, diese Kinder nicht als vollkommen telephoniaten auf sie loszulassen. Sie werden nämlich sehr bald das Telephon benutzen und vielleicht bedienen müssen. Wie? Sie sehen das ohne weiteres ein? Das ist ja famos. Sie müßten nur nicht, wie Sie Vater- und Staatsbürgerpflicht an Ihren telephonunfähigen Kindern erfüllen könnten? Sie antworten mit der Gegenfrage, ob es nicht am Ende Aufgabe der Schule wäre, Kindern das richtige Telephonieren beizubringen?

Sie haben den Nagel auf den Kopf getroffen. Jawohl, das müßte heutzutage eine der Hauptaufgaben unserer Schule sein. Sie haben mit Ihrer Forderung bewußt oder unbewußt eine Kritik dieser Schule geübt, die Ihre zwei Hauptfehler berührt, daß sie nämlich nicht zeitgemäß und nicht praktisch genug ist.

In der Tat: vierzig Jahre nach Alexander Graham Bell müßte Telephonieren Unterrichtsgegenstand in der Volksschule sein und jede Regierung müßte es als ihre Ehrenpflicht betrachten, nicht nur keine des Befehls und Schreiens, sondern auch keine des Telephonierens Unkundigen im Lande zu haben. Der englische Abgeordnete J. M. Kenworthy hat die Einführung des Telephonierens als Pflichtgegenstand in den Lehrplan der englischen Volksschulen angeregt. Darin sollte man England zuvorkommen versuchen. Es gibt wenig Städte, die das Telephon nicht benutzen. Der alte Kaiser Franz Joseph war der letzte Prominente unter ihnen. Größer, viel größer ist leider die Zahl derer, die das Telephon zwar benutzen, aber nicht richtig zu benutzen verstehen. Da ist die weibliche Bürokratie, die immer Bitte sagt. Da ist der junge Mann, dessen Rede nicht Ja Ja und Nein Nein ist, sondern gleichgültig, was er sagen wollte, immer ein einträgliches Hummelgesumme. Sie müßten eben beide ein bißchen sprechen lernen, richtig sprechen lernen wie die Schauspieler: dann würden sie Ihre Telephonpflicht schon loswerden. Denn es handelt sich bei Ihnen um eine leichte Krankheit, die, wenn man ihr vorbeugt, vermieden werden könnte. Zur Vorbeugung ist die Schule da. Auch in den Umgang mit dem einseitigen Schallapparat müßte man schon als Kind eingeführt werden. Man lernt seine Handhabung selbstverständlich auch später, aber die vollkommene Automatisierung der Funktion stellt sich eben beim Erwachsenen nicht mehr so leicht ein. Es ist rechnerisch kaum zu erfassen, was man sich und seinen Mitmenschen an Nervenschmerz ersparen könnte, wenn man immer richtig telephonierte. Die Summe der Nervenschmerzen der Menschheit ist wahr-

scheinlich eine feste, nicht eine veränderliche Größe: es gilt, mit ihr handzuhalten. Und wir können und in unserem technischen Zeitalter wenig folgenreichere Eingriffe ins große Nervenschmerzbudget der Menschheit denken, als den Kindern die kleinen, aber wichtigen Kunstgriffe des Telephonierens rechtzeitig beizubringen. Kann Ihr Kind schon telephonieren? Serlo.

* Sängerefolg. Der bekannte Mannheimer Pianist Carl Mann erlangt mit dem Männergesangsverein „Eintracht“ Ehrlichheim in Ringolsheim in der 3. Bundesklasse den 1. Preis mit 105% Punkten. Herr Mann wurde noch ein Dirigentenpreis bestehend aus einer goldenen Plakette mit Inschrift, überreicht.

Partei-Nachrichten

In der Zusammenkunft der Frauengruppe der Deutschen Volkspartei hielten am Mittwoch Frau Emma Schmidt und Frau Stadtvorordnete Elisabeth Weidert im Nebenzimmer des Volkshauses einen Vortrag über die Bremer Reichsfrauentagung. Die beiden Vorträge boten eine fülle neuer Anregungen, wobei es sich wirklich lohnte, den beiden vorzüglichen Rednerinnen zuzuhören. Nach den Vorträgen folgte eine lebhafte Aussprache. Frau Alice Hoffmann dankte im Namen aller Anwesenden den beiden Rednerinnen mit herzlichsten Worten.

Schluß des redaktionellen Teils

Swift's Käse macht Appetit und ist nahrhaft

Ihnen, Ihrer Familie und Ihren Gästen soll das Essen eine Freude, ein Genuß sein. Geben Sie als Vorspeise den würzigen, appetitanregenden Swift-Käse, oder servieren Sie ihn als Nachschick, er ist eine feine Delikatesse. Swift's Käse ist ein schmackhafter, kräftiger Brotbelag und eine pikante Zutat zu den verschiedensten Gerichten. Er ist nahrhaft wie frische Milch, weil durch ein besonderes Pasteurisierungsverfahren die schädlichen Keime beseitigt und die lebenswichtigen Vitamine erhalten werden. Swift-Käse hat keine Rinde, daher vollste Ausnutzung.



Swift's Käse Cheddar-Art in Stanniolpackung

Veranstaltungen

Samstag, den 8. Juni

Nationaltheater: Katharina Kuli, 7.30 Uhr. Neues Theater: Cavalleria rusticana. ...

Musik und Sammlungen: Donnerstag bis Sonntag: 10 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. ...

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Zum Bürgermeister von Reichen wurde von Bürgerausschuß Dr. G. ...

Der Bürgerausschuß Singen a. D. genehmigte den Voranschlag ...

Aus dem Lande

Bedeutenden Schaden durch eine Windhose

* Oberscheidenthal (Mittelbezirk Rodbach), 7. Juni. Am Mittwoch nachmittag ...

Rotlandung im Pfalzregiment

* Altmündshofen bei Donaueschingen, 7. Juni. Gestern abend mußte ein Flugzeug, das in Böblingen aufgestiegen war, ...

Von der Schauinslandbahn

* Freiburg i. Br., 7. Juni. Die weißen Fräulein, die genau vor ...

* Schömungach, 7. Juni. Die starken Regengüsse der letzten Tage haben die ...

* Weil am Rhein, 7. Juni. Ein junger Burde von hier, der im Verdacht ...

Gerichtszeitung

Verurteilung wegen angeblicher Korruption bei der Mannheimer Stadtverwaltung

In den Ausgaben dreier aufeinander folgender Tage d. J. hatte die ...

Die Verhandlung ergab, daß die Vorwürfe in der obengenannten ...

Abendfest der Rote-Kreuz-Frauenverbände

Zum erstenmal seit Bestehen der Rote-Kreuz-Vereine vereinigten sich diese ...

Musik und Malerei zu zeigen. Ein großes Aufgebot von Damen und Herren ...

standen wiederum eine Reihe von Gemälden, so von Tod mit Maria Ruthven, ...

Niederländische Dorfhoheit. Es kamen zunächst das Brautpaar, dann die Eltern der Braut, ...

Sportliche Rundschau

Internationale Boxkampf-Veranstaltung

Die mit so großen Hindernissen verbundene internationale Boxkampf-Veranstaltung ...

Herdspport

- 1. Preis von Gelle, 2000 A. 1800 Meter: 1. West, ...

Schach

* Länderwettkampf Pfalz-Saargebiet. Bei dem Länderwettkampf ...

Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen) Die Berlin-Schule Mannheimer-Ludwigshafen, die seit ...

Internationale Kämpfe

- Niegegenwicht: Juma-Döber, M.G. 08. Mannheim. Sieger nach Punkten Juma.

Am den Davis-Cup

Deutschland führt 2:0 Der Davispokalkampf Deutschland - Italien nahm am Freitag ...

Ungarn - Holland 2:0

Auf der Magyreninsel in Budapest begann am Freitag der Davispokalkampf ...

Herausgeber: Decker und Verleger: Dr. Hans ...

Abdruck: Dr. E. Kauter - Kommunalrat; Dr. H. ...

Einblick des redaktionellen Teils

Zeichne steuerfreie Reichsanleihe Heute Zeichnungsschluß!

Bilder vom Tage



Englands künftiger Ministerpräsident mit Sohn und Tochter

Durch den gewaltigen Wahlsieg der Arbeiterpartei ist der Kandidat der bisherigen konservativen Regierung nötig geworden. Der Führer der Arbeiterpartei, Ramsay MacDonald, wird zweifellos der Ministerpräsident der neuen Regierung werden. Unter Bild zeigt MacDonald mit seinen Kindern Malcolm und Isabel, die ihn bei der Wahlpropaganda nach Kräften unterstützten, im Garten seines Hauses in Hampstead bei London.



Hier wird der Völkerbund tagen

Der Senatssaal in Madrid

wird der Tagungsort der Sitzungen der Völkerbundvollversammlung sein. Die europäischen Minderheiten-Probleme werden der Hauptgegenstand der Erörterungen sein.



Der Ausbruch des Vesuvius dauert an

Die Feueräule über dem Vesuvius; im Vordergrund der Golf von Neapel

Der neue Ausbruch des Vesuvius in der Nacht vom 1. Juni. Die Casamatten haben bereits die ersten Häuser von Terzigno zerstört und bedrohen die Dörfer von Pozzuoli und Campitello. Auch die Bahnlinie ist gefährdet.



Die Eröffnung der Hochsee-Regatta

Englische Hochseeregatta vor dem Wind

Der Frühommer mit seinen günstigen Windverhältnissen ist die Hauptzeit der Hochsee-Regatta. Unter Bild zeigt eine englische Regatta in der Nordsee. In der Mitte ist die berühmte Yacht „Thamrod“ des bekannten See- und Gummihändlers Sir Thomas Dixon zu sehen.



Minister a. D. Gustadt als Zeuge im Jakubowski-Prozess

Im Jakubowski-Prozess wurde als Zeuge der frühere Staatsminister von Mecklenburg-Strelitz vernommen. Besonders sollte er sich zu der Frage äußern, warum eine Begnadigung Jakubowski abgelehnt wurde.



Die Schönheitsköniginnen Europas hissen auf New Yorks neuestem Volkenträger die amerikanische Flagge

Die europäischen Schönheitsköniginnen, unter ihnen „Miss Germania“, Ange Orsini (X) sind zur internationalen Schönheitskonkurrenz in Valparaiso nach dem Reich der unbegrenzten Wettbewerbsmöglichkeiten gefahren und haben auf New Yorks neuestem Mächtigem Volkenträger die Flagge des göttlichen Landes gehisst.

WOCHEN-SPIELPLAN

ALHAMBRA

Der **Richard Eichberg-** Monumentalfilm:

Großstadt-Schmetterling

mit **ANNA MAY WONG**
Fred Louis Lerch • Nien Sön Ling

Großes Beiprogramm!
Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.20 Uhr

National-Theater

Sonntag, 9. Juni

306. Vorstellung
Miete D 37, hohe Preise:

„Palestrina“

Musik. Legende von O. Pflüger
Anfang 18.30 Uhr
Ende 22.45 Uhr

Montag, 10. Juni

307. Vorstellung
Miete C 33, kleine Preise:

„Kleine Komödie“

von E. Geier
Anfang 20.00 Uhr
Ende 22.00 Uhr

Dienstag, 11. Juni

308. Vorstellung
Für die Theatergemeinde des
Wägenwohlfahrtsbundes — ohne Karten-
verkauf — Abt. 49, 70, 401 bis
403, 404-414, 419-420, 427, 431,
433, 451-452, 461, 471-472, 481,
501-502, 511, 521, 523, 501-503,
510, Edg. 80-81

„Palestrina“

Musik. Legende von O. Pflüger
Anfang 18.30 Uhr
Ende 22.45 Uhr

Mittwoch, 12. Juni

309. Vorstellung
Miete D 38, mittlere Preise:

„Der Kaufmann von Venedig“

von Shakespeare,
Neuerfassung von O. Rotbe
Anfang 19.30 Uhr
Ende gegen 22.30 Uhr

Donnerstag, 13. Juni

310. Vorstellung
Miete E 39, kleine Preise:

„Arm wie eine Kirchenmaus“

Lustspiel von E. Bodor
Anfang 20.00 Uhr
Ende gegen 22.00 Uhr

Freitag, 14. Juni

311. Vorstellung
Miete A 35, mittlere Preise:

„Ein Maskenball“

Oper von O. Vecchi
Anfang 19.30 Uhr
Ende gegen 22.30 Uhr

Samstag, 15. Juni

312. Vorstellung
Miete F 36, mittlere Preise:

„Martha“

Oper von R. Blotom
Anfang 19.30 Uhr
Ende 22.00 Uhr

Fortsetzung siehe nächste Seite.

SCHAUBURG

Im Doppelspielplan!

1. Die Verbannten

7 Akte aus Sibiriens Eis- und
Schneewüste

Maciste

Ein Dokument
menschlicher
Grausam-
keit!

2. Vivian
Gibson,

Werner
Pittschau

in dem Großfilm:

Das Geheimnis der Villa Saxenburg

Nach der Novelle „Die weiße Sonate“
von Edmund von Hahn.

Hunderte von Mark



gehen alljährlich durch **Mottenfraß** verloren. Recht-
zeitige Bekämpfung mit bewährten Mitteln schützt vor
größeren Schäden. Als wirksam bekannt empfehle ich:
**Mottenpulver, echter Kampfer, Patschulikraut,
Mottenäther, Flit mit Zerstäuber** usw.

Fr. Becker, Michaelisdrogerie, G 2, 2

BRYM Elisabethstraße 1

am Friedrichsplatz

Perser u. Deutsche

Teppiche

mit Zahlungs erleichterung



Teppich-

Reparaturen
Erdsauben
Wascherei
Eulanzieren

Dapper

Zweigniederlassung:
MANNHEIM
Elisabethstr. 5 Tel. 23993



Eigene Polsterel.
Chaiselongues, **moderne Diwan**,
Bettchaiselongues mit und ohne Decken,
Matratzen sowie sämtliche Polsterwaren in
erstklassiger Ausführung zu sehr billigen
Preisen.

J. Steinbock, P 5, 4

Behandlung Polsterwaren zum Neuaufarbeiten an.

A. Jander Nachf.

Gummistempel
Stempelkissen
Stempelständer



Mannheim, N 4, 10.

Emailschilder
Messingschilder
Gravierungen

Pflegen Sie Ihre Füße!

Das sind Sie Ihrer Gesundheit schuldig.
Es verschafft Ihnen Lebensfreude, Arbeitslust u. Vergnügen!
Wollen Sie das erreichen, dann wenden Sie sich vertrauens-
voll an mein im Herschelbad neuzeitlich eingerichtetes, erstes
Spezial-Institut für Fußpflege, hervorgegangen aus dem
ersten fachwissenschaftlichen Institut in Berlin.
Jahrzehnte praktische Erfahrungen.
Beseitigung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsenen und
verdickten Nägeln schmerzlos. Ein Besuch wird Sie davon
überzeugen. — Verkauf sämtlicher Fußpflegeartikel.

Andreas Schlosser ärztlich geprüfter Fuß-Spezialist
Herschelbad Tel. 21207

KLISCHEE'S
IN JEDER AUSFÜHRUNG:
FÜR FABRIKEN, BEHÖRDEN, KÄUFER, WARENHÄUSER, VEREINE etc. FERTIGT AN:
GEBRÜDER MÜLLER
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT MANNHEIM HZ29. TELEFON 33273



FRÜHJAHR'S-PELZE

CHR. SCHWENZKE
G 2, 1 Tel. 333 69
am Markt

Aufbewahrung
über Sommer

Der köstliche Pagoda Tee

Mannheimer Dampf-
Bottfaden-Reinigung

W. Dobler
T 6, 17 Tel. 23919

Spezialität: Fertige Betten, Bettfedern,
Duvetten, Jalousie, Sofakissen-Füllung

Tafel-Dekorationen

Brautsträuße • Brautkränze
in bester Ausführung

Prestinari/Blumen

jetzt Friedrichsplatz 14. Tel. 23939

Schokoladenhaus

Rinderspacher
N 2, 7, Kunststr. Tel. 51 802

Täglich frisch gerösteten **Kaffee**
sowie diverse Sorten Tees neuester Ernte
Ein Versuch führt zu dauernd. Kundschaft

KAFFEE

von Max Richter, Leipzig

in Original-Packung

Pfd. 3.-, 4.40, 4.-, 3.80

GREULICH

N 4, 13

Kunststraße

Stella-Kleider

aus Voile und Seide

für Groß und Klein.

Größte Auswahl aparter Entwürfe.

Anfertigung nach Maß ohne Preiszuschlag

Stella-Haus E.V., D 3, 12

Auto- u. Wander-Karten

Reiseführer u. Kursbücher

Brockhoff & Schwalbe • C 1, 9

Photo-Jori

Mannheim E 2, 4-5

1/3 Anzahlung

Rest in bequemen Monatsraten
so kaufen Sie jede Markenkamera
ohne Aufschlag zu Original-
Fabrikpreisen bei

das zeitgemäße

Photo-Jori, Photohaus

E 2, 4-5

Haarschneide-Maschinen

Für den Bübikopf 1/20 mm schnell, 3.-

1/2 3 u. 5 mm schnellend 3.50

Allegro, garantiert bester

Rasierapparat für Rasierklingen M. 10.00

Rasier-Klingen

Rathaus Spezial M. 0.30 u. 0.25

und alle bekannte Marken

Rasiermesser, Ia. Qual. M. 1.-, 2.50

Rasierapparate M. 8.-, 6.-, 5.-, 3.50 u. 2.00

Fachmännische Bedienung
Zwanglose Besichtigung

Reparaturwerkstatt

Rückels

vorm. Vogel,
Rathausbogen 12, Hohlschleiferei.

DER MANNHEIMER THEATER

WOCHEN-SPIELPLAN

MANNHEIMER MUSIKHAUS

O 7, 13 Heidelbergstraße

„Das führende Haus für gute Musik“

Odeon -Musikplatten -Sprechapparate

in reicher Auswahl — Zahlungserleichterung

Mannheimer

Privat-Telefon-Gesellschaft

Kaiserring 10 m. b. H. Tel. 22.855

Telefon- und Signal-Anlagen System „Prifeg“

Damenfriseur P. Vollmer

Tel. 30308 als Fachmann allbekannt jetzt C 2, 5

Die moderne Haartracht • Dauerwellen • Haarfärben • Maniküren

DIE LU

MENPLATTEN sind hervorragend dabei bedeutend billiger, als andere gleichwertige. Machen Sie einen Versuch!

Alleinverkauf: Photo-Kloos, C 2.15



Automobile

Jungbusch-Garage Mannheim, J 6, 5, 12-17



Parlophon - Musik - Haus E. & F. SCHWAB

K 1, 5b, Breitstraße und Ludwigshafen, Wredestraße 10a Parlophon- u. Columbia-Musikapparate u. -Platten

AUTOREIFEN

in- u. ausländische Fabrikate



Gummi-Fuchs Rheinhäuserstr. 22 Tel. 33 098

Konditorei u. Café Fr. Gmeiner

Telephon 22619 Friedrichsplatz 12 Arkadengang empfiehlt als Spezialität: Bananendessert :: Florentiner ::



Für Privat- u. Bürobedarf empfehle sämtliche Schreibwaren Geschäftskalender Goldfüllhalter Geschenkartikel Füllhalter-Reparatur. Eigene Werkstätte

Für Zuckerkrank

haben wir den Alleinverkauf der bewährtesten Nahrungsmittel Ludwig & Schülthelm Drogen u. Medizinalkräuter O 4, 3 gegenüber Kreuzhof O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19

Techn. Zeichenbedarf Lichtpaus-Anstalt

Leistungsfähigste Lager: Eigene und fremde Erzeugnisse. Pat. Zeichentische u. Maschinen etc. Pat. Lichtpauereinrichtungen etc. Zeichen-Transparente und Lichtpauspapiere etc. etc. etc. Schablonen und Transparentpapiere für Malergeschäfte. Reparaturen.

Vorteilhafteste Bezugsquelle nur bei Gebr. Schmid, K 3, 3, Teleph. 32578



Jedes Haar-

leiden wird genau festgestellt durch die direkt vom Haarobjekt erzielte Vergrößerung als 300, bis 200 mal Breite und bis 1 m Länge, wodurch die garantierte Heilung nach Behandlungsmethode Ernst Weiß, Haarspezialist, Mannheim, Kunsstraße, O 4, 16, sicher bei 25jährige persönliche Tätigkeit. 22jähr. Hochschuldiplomiert. Dipl.-Lehrer. Fabrik für Ernst Weiß-Präparate, die gesetzl. geschützt.

National-Theater Spielplan-Fortsetzung

Sonntag, 16. Juni

813. Vorstellung
Vierte B 38, mittlere Preise:
„Die Walküre“
von Richard Wagner
Anfang 18.00 Uhr
Ende gegen 22.30 Uhr

Montag, 17. Juni

814. Vorstellung
Für die Theatergemeinde Freie Volkshäuser — ohne Kartenerwerb — Gruppen C, G, L, W und V:

„Die Dreigroschenoper“
von H. Brecht und K. Weill
Anfang 19.00 Uhr
Ende 22.15 Uhr

Neues Theater

Sonntag, 9. Juni

87. Vorstellung:
„Arm wie eine Kirchenmaus“
Singspiel von E. Hoder
Anfang 19.00 Uhr
Ende gegen 21.30 Uhr

Freitag, 14. Juni

88. Vorstellung
Für die Theatergemeinde Freie Volkshäuser — ohne Kartenerwerb — Gruppen D, J, O u. R:
„Arm wie eine Kirchenmaus“
Singspiel von E. Hoder
Anfang 19.00 Uhr
Ende gegen 21.30 Uhr

Samstag, 15. Juni

89. Vorstellung
Für die Theatergemeinde des Bühnenvereins — ohne Kartenerwerb — RSt. 4-6, 11-12, 18-19, 24-26, 27-29, 41-43, 44, 46-48, 54, 72, 95, 121-123, 301 bis 306:
„Arm wie eine Kirchenmaus“
Singspiel von E. Hoder
Anfang 19.00 Uhr
Ende gegen 21.30 Uhr

Montag, 17. Juni

90. Vorstellung
Für die Theatergemeinde Freie Volkshäuser — ohne Kartenerwerb — Gruppen A, E, F u. K:
„Friederike“
Singspiel von Franz Sedler
Anfang 19.00 Uhr
Ende 22.00 Uhr

Sie photographieren immer noch nicht?

beschäftigen Sie die vielen hübschen Bildchen in meinen Schaukästen — Was andere können, das können Sie auch — Dazu brauchen Sie nur eine gute Kamera, und die habe ich in großer Auswahl und in allen Preislagen und auf Kredit

Entwickeln, Kopieren, Vergrößern, Technische Photoarbeiten

Photo-Mohnen, J 1, 8 Breite-Straße

Seit langem bewährt:



-Telephon-Anlagen
-Signal-Anlagen
-Uhren-Anlagen
-Feuermelde-Anlagen
SIEMENS & HALSKE A.-G.
Technisches Büro Mannheim
Mannheim, N 7, 18 — „Siemenshaus“

Haus für vornehm gediegene Wäsche

Strauss-Maier C 2, 8

Erstklassiges Spezial-Aussteuergeschäft mit eigener Anfertigung und billigster Berechnung Indanthren Daunendecken • Herrenwäsche nach Maß

Bülow-Planos-Flügel und Harmoniums

erstklassig, elegant, tönnschön — Zahlungs-Erleichterung!

Planolager Fr. Viering

Mannheim Kein Laden C 7, 6

Vervielfältigungen

(Werbebriefe, Rundschreiben etc.) in Original-Schreibmaschinenschrift fertigt rasch, sauber und preiswert:

Paul J. Kurerl
Seckenheimerstr. 84 Fernruf 33009

F. GROSSELFINGER

GRAVIER-ANSTALT MANNHEIM-C 3, 3
STEMPEL-SCHILDER
SIEGEL-SCHABLONEN
STANZEN-MARKEN

Herrenschneiderei i. Ranges

Scharnagl & Korr
Mannheim
O 7, 4 (Ecke Heidelbergerstraße) Telephon 30240

Bieber & Zachowal

Feine Herren-Schneiderei
N 4, 15¹ Tel. 22021

PIANOS

hervorragend tönnschöne eigene Fabrikate, desgl. fremde Fabrikate, sehr preiswert
Scharf & Hauk
Piano- u. Flügelabrik
C 4, 4 MANNHEIM C 4, 4
Bequeme Zahlung

Rudolf SCHMIEDERER

F 2, 12
Große Auswahl in Lederwaren u. Reiseartikel
KOFFER
in jeder Größe und Preislage
Einige Schrankkoffer unter Preis

Photo-Apparate

Photo-Bedarfsartikel
Photo-Arbeiten werden schnell und sauber ausgeführt
Schloß-Drogerie
Ludwig Büchler
L 10, 6 Fernspr. 32 592

Aquarellfarben

in Kasten und lose, größte Auswahl, Aquarellblöcke, deutsche und englische Papiere, Staffeleien, Feldstühle, sowie sonstige Malutensilien aller Art
Jos. Samstetter, Qu 4, 2
Telephon 22578

DER MANNHEIMER THEATER

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 8. Juni 1929
Vorstellung Nr. 205, Miets E Nr. 88
Katharina Knie
Ein Seiltänzerstück in vier Akten von Carl Zuckmayer
In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Storz
Anfang 19.30 Uhr Ende nach 23 Uhr
Personen:
Karl Knie senior, genannt Vater Knie, Hans Godack
Katharina Knie, seine Tochter, Elisabeth Stöckl
Fritz Knie, ihre Perle, Karl Marx
Lorenz Knie/Vetters, (Hilfskomplott) Jac. Klingensfuß
Ignaz Scheel (Trampolin, Sprungseil, Luftarbeit), Fritz Klippel
Julius Schmittolini (Clown, Wintermezz, Komisch, Kunsttrapez), Ernst Langhein
Bobbi, früher Stomm und Kraftakte, Julie Sanden
genannt Bibbo, jetzt Kasse, Kochen, Waschen
Mario, Bum Krüger
Martin Rothacker, Landwirt, Hans Finohr
Rothackerin, seine Mutter, Ida Ehre
Membel, Gerichtsvollzieher, Fritz Linn
Düliger, Polizeikommissär, Johannes Heinz
Bloomaul, Tätowierer, Josef Renkert
Reberitzsche, Zettelanstreicher, Karin Vielmetter

Neues Theater im Rosengarten

Samstag, den 8. Juni 1929
Für die Theatergem. d. Bühnenvolksbundes
(Ohne Kartenverkauf) Abt. 1-3, 7-9, 17-23, 25-26, 31-32, 34-35, 38-39, 41-42, 44-45, 47-48, 50-51, 53-54, 56-57, 59-61, 63-64
Cavalleria rusticana
(Sizilianische Bauernoper)
Oper in einem Aufzuge. Nach dem gleichnamigen Volksstück von G. Berga, bearbeitet von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci.
Musik von Pietro Mascagni
Spielleitung: Alfred Landory
Musikalische Leitung: Werner Gößling
Hierauf: Der Bajazzo
Drama in zwei Aufzügen und einem Prolog.
Dichtung und Musik von Ruggero Leoncavallo — Deutsch v. Ludwig Hartmann
Spielleitung: Alfred Landory
Musikalische Leitung: Werner Gößling
Anfang 19.30 Uhr Ende gegen 22.30 Uhr

APOLLO HEUTE 8 1/4 Uhr
Erstaufführung
Liebe u. Trompetenblasen
Operette in 3 Akten von Maro Roland
Morgen 8 1/4 Uhr
Liebe u. Trompetenblasen
Vorverkauf 10-12 1/2 und ab 3 Uhr

Friedrichspark

Sonntag, 9. Juni, 2 1/2 und 8 Uhr
2 Gr. Konzerte 2
Leitung: Kapellm. L. Becker
Eintritt: 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.
abends 8 3/4 Uhr
anläßl. des 25jähr. Jubiläums der Sängerrunde Mannheim
Doppel-Konzert
Gesangsvorträge verschied. Vereine
Gr. Höhenfeuerwerk.
Eintritt: 60 Pfg., Kinder 20 Pf., Abonn. frei

Kennen Sie die Schönheiten des Oberrheins die neuzeitlichen Köln-Büsseldorfer Dampfer?
Jeden Sonntag 8 1/2
9.30, 10.30, 11.30, 12.30, 13.30, 14.30, 15.30, 16.30, 17.30, 18.30, 19.30, 20.30, 21.30, 22.30, 23.30
Speyer und zurück, Worms und zurück,
Abendfahrten } Sonntag 20.00 Uhr 2 1/2 Std.
Rittinsch 19.30 Uhr
Kaffeefahrten } 14.30 Montag - Donnerstag Speyer
Mittwoch Worms - Germersheim
Jed. Samstag 8 Uhr Speyer - Germersheim - Rast - rade
Verkehrsfahrer Hermann Heber - Raststätte,
Fabrikstraße: Franz Kessler, Tel. 2094/1
Fahrpläne gratis, Rhein vorläufig

Konditorei und Café Weller
Dalbergstraße 3 (Luisenring)
Angenehmes Familien-Café
(Konzerthaus)
Samstags Polizeistundenverlängerung

Drucksachen Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6. 2

Das GRABMAL einer GROSSEN LIEBE

Eine Legende aus der Geschichte Alt-Indiens.
Regie: Franz Osten.
Ein Film m. rein indischer Besetzung.
Pressstimmen:
Berliner Nachtausgabe:
Wie unaufhörliches Raunen und Eauschen aus Tausendund-einer Nacht liegt es über diesem Film. Das Zauberland Indien und seine Menschen erstehen in unerhörter Farbigkeit... vollendete Menschen mit dem ewig rätselvollen orientalischen Charakter, seiner Milde u. Reinheit, seiner Grausamkeit und List
Der Montag:
Ein Werk von hoher kultureller Bedeutung.
Großes Beiprogramm!
Tägl. 4.00 8.15 8.30
Sonntags ab 2.30
Ufa-Orchester
UFA-THEATER
Enge Planken

Sonntag, 9. Juni 1929

nachmittags 2 Uhr ab Paradeplatz
Weinheim, Bensheim, Kuerbach, Döbhlitz,
Wolfhauken, Jugenheim (Kufenthal), Bursel-
bach, Heidenlinden, Brando, Gubernheim,
Reimbach, Hinderfeld (Kufenthal), Wirth,
Wörtenbach, Rannheim
Vorbestellungen: Geschäftsstelle der Mannh.
Omnibus-Berf. u. V. G. L. 4 (Teleph. 214 20).
Stendungen vorbehalten. 6582

Salonboot „Stella Maris“
Ebertbrücke-Neckar, Tel. 524 49

Sonntag Worms 1.20 M.
hin und zurück - Abfahrt 2.30 Uhr. *0899

Wir werden am Dienstag nachmittag um halb vier Uhr in Ihr Büro kommen u. das Geld holen. Es ist zwecklos, die Polizei zu benachrichtigen. Die Banknoten dürfen nicht in Serien lauten. Sollte das Geld nicht für uns da sein, werden Sie noch in derselben Nacht sterben.
Der rote Kreis

Nur noch bis 12. Juni!
AUSSTELLUNG
DER MENSCH
UND DER SPORT
LUDWIGSHAFEN — EBERTPARK
Verbilligte Karten zu 50 Pfg. (einschl. Einlaß Ebertpark), sind erhältlich: Sammelkasse Kaufhaus Schmoller, Verkehrsverein Mannheim, Mannh. Hausfrauenbund, D. H. V., G. D. A., Z. d. A. Inhaber von Gutscheinen der Ortskrankenkassen Mannheims zahlen nur insgesamt 20 Pfg. Ea191

Palasthofel Mannheimer Hof
Geschäfts-Eröffnung
Friseur
Eugen Block

Nur noch heute und morgen!
Geschminkte Jugend
Die Revolution der modernen Jugend.
Ein Fall aus dem auftrüttelnden Buche des Jugendrichters Lindsay
Dazu:
„Rintintin als Lebensretter“
der neueste und spannendste Rintintin Großfilm #369
Anfang 4.00, 5.00, 6.40, 8.20 Uhr
Palast-Theater

Wer ist Cagliostro?
Der größte und verwegenste Abenteurer aller Zeiten!
Cagliostro
der weltberühmte Hochstapler, Quacksalber, Charlatan und Geldmacher.
Cagliostro
die Geschichte eines wilden Lebens. S290
Cagliostro
ist Josef Balsamos, der unter seinem Betrügnamen Graf Alessandro Cagliostro ganz Europa unsicher machte.
Cagliostro
das Meisterwerk Richard Oswalds.
Cagliostro
das größte und wichtigste europäische Filmwerk der letzten Jahre.
Cagliostro
sehen Sie ab Montag in Erstausführung nur im
Palast-Theater

Pavillon Kaiser 0 6, 2
Gastspiel
Balleff Nafa Kaljan
Rotterdam
Tanzkapelle Willy Ziegler
Polizeistundenverlängerung
*0688

Lebende Balkonpflanzen
eingetroffen.
Betunien Stück 15,-
3 Stück 40,-
Geranien Stück 25,-
Hängende Gebirgsnelken . Stück 25,-
KANDER
Mannheim

FÜR DAS REICH DER FRAU
Die Reichsfachausstellung des Deutschen Regierten Verbandes E.V. / 8.-12. Juni, Frankfurt a. Main, Festhalle
Täglich geöffnet 10-19 Uhr. Auf dem Festplatz täglich Nachm. und Abendkonzerte und Veranstaltungen. Samstag, 8. Juni und Dienstag, 11. Juni: Italienische Nacht, Sonntag, 9. Juni: Konzert des Schillerischen Männerchors, Montag, 10. Juni und Mittwoch, 12. Juni: Vorführungen der Turner und Turninnen der frankfurter Turngemeinde „Eintracht“.
EINTRITTS-PREISE
Eiltage: Samstag und Dienstag M. 2.-, Sonntag M. 1.-, Montag u. MiW. 50 Pf. Ab 19 Uhr an allen Tagen Eintritt zum Festplatz 20 Pf.

Heidelberg
Einfamilienhaus zu vermieten
In guter, ruh. Lage in schönem Einfamilienhaus (eigentl. aus 3 Familien), 8 Zimmer, Park, Bad, sowie sonst reichl. Zubehör, auch Garten u. Auto-Garage, zu vermieten.
Ohne Tausch!
Schöne 3 Zimmerwohnung, Küche, Bad, Zubehör, 3 Treppen, Zentrum, geg. Umgebungs-
verteilung zu vermieten. Köche in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *0924
Elegant möbl. Schlaf- und Wohnzimmer mit Bad u. Tel.-Vorkehr. in gut. Hause an Luisenring an best. Perron ob. Dame v. 15. 6. ab. 1. 7. zu verm. Käß. unt. Tel. 250 23. *0905

Nähe Wasserturm 0912
je 4 große helle Büro-Räume
Hinterhaus, 2. und 3. Stock, sofort zu vermieten. Näheres Telefon 209 46.
Ohne Tausch!
Schöne 3 Zimmerwohnung, Küche, Bad, Zubehör, 3 Treppen, Zentrum, geg. Umgebungs-
verteilung zu vermieten. Köche in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *0924
Elegant möbl. Schlaf- und Wohnzimmer mit Bad u. Tel.-Vorkehr. in gut. Hause an Luisenring an best. Perron ob. Dame v. 15. 6. ab. 1. 7. zu verm. Käß. unt. Tel. 250 23. *0905

Zwei beschlagnahmefreie
5-6 Zimmer-
Wohnungen
mit reichlich Nebenräumen
großer Terrasse, Balkon, Gartenbenutzung,
Eisenbahn, und auf 1. Juli oder gleich in
schöner Villa, Bahnhofsstraße, zu ver-
mieten. Die Zimmer sind sehr groß und
eigenen Bad auch für Wassermade.
Näheres bei 6462
Frau Dr. Selb, Friedrichsplatz Nr. 8,
Telephon 216 23.

Zwei große, elegant möbl. Frontzimmer,
Herren- und Schlafzimmer
in Oststadtvielle auf 1. Juli, evtl. früher zu
vermieten. Zentralheizung, Telefon, Bad,
Küchlein unter J V 121 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. *0900
Werkstätte
zu verm. an Lorenz-
straße, best. techn.
als Vorratsspeicher
Gedächtnis, Ang. u.
H W 65 an d. Geschäfts-
stelle. *02455
Möbliertes Zimmer
an Ort. od. Dame zu
verm. U 4, 5, 3 Trepp.
*02486
Schön. leeres Zim.
zu vermieten. Zu erst.
P 6, 1. Laden. *0881
2 ruh. freundl. möbl.
Zimmer
mit Balkon, el. Licht,
Reifer, wenn nötig u.
Rohrleitungs, zu verm.
*02486
Leeres Zimmer
im 2. St. an Beunfat.
Franz od. Br. zu verm.
Wohne in d. Geschäft.
*0820

Kinder-Tage

bei uns machen es Ihnen möglich, Ihr Kind für wenig Geld gut und geschmackvoll zu kleiden. Außerdem haben wir jedem Kind in Begleitung Erwachsener eine Ueberraschung zugeordnet.

Baby-Artikel	
Erstlingshemdchen	25 ^g
Kinderjäckchen gestrickt, weiß	28 ^g
Kinderlätzchen Piqué, mit Stickerel	28 ^g
Mullwindeln 60/60 cm	28 ^g
Wagenkissen mit Feston-Bogen	75 ^g
Wickeldecken weicher Biber, mit à jour-Stick-Einfassung	90 ^g
Gummi-Einlage	75 ^g
Moltondeckchen ungebleicht, 3 Stück	1.15
Kinderbadetuch 80/100 cm, guter Protlierstoff	1.75
Steppdecken für Kinderwagen, beiderseit. Satin, m. Woistüllung	3.75
Strickhöschen weiß	48 ^g
Strickröckchen weiß	70 ^g
Spielhöschen Eisgarn, indanthrenfarbig	1.45
Strickkleidchen mit Krage, kleidsame Farben, indanthren	1.75

Kinder-Wäsche	
Mädchenhemden mit Achselschluß und Stickerel	70 ^g
Mädchenhosen Windelform, mit Stickerel- oder Valenciennespitze	1.25
Mädchen-Nachthemden weiß Renforce, mit farbig. Bublkrage, Täschchen u. Schleife	1.25
Knaben-Nachthemden feiner Renforce, mit Umlegekrage, farbige Besatz	2.25
Knaben-Hemden kräftiger Kretonne	90 ^g
Luftballons mit Stab, Stück 10^g	

Kinder-Konfektion	
Spielhöschen Zeil gestreift	95 ^g
Mädchen-Hängerehen viele Farben, hübsche Verarbeitung	95 ^g
Russenkittel uml Zeil, mit farbiger Einfassung	1.45
Einknopf-Anzug uml Zeil, indanthren gefärbt	2.75
Seppl-Hose la. Lederstoff	2.95
Seppl-Jacke kräft. blaues Bauernleinen mit Hirschhornknöpfen	3.95
Mädchen-Kleid Künstlerdruck, m. um Krage u. Besatz, indanthren	3.75
Mädchen-Kleid uml Wascheide, mit Armansatz, Krage, Gürtel u. Tasche	3.95
Knaben-Schillerhemd gestreift Zeil	1.45
Schillerhemden weiß Panama	2.25
Knabenschürzen uml Zeil mit farbiger Einfassung	48 ^g
Mädchen-Schlupfschürzen am gemusterten Zeil	1.25

LANDAUER

Verbreitere Deinen Kundenkreis durch Anzeigen in der „Neuen Mannheimer Zeitung“

Korbmöbel

und Korbwaren

Auch in diesen Artikeln bieten wir Ihnen **Außergewöhnliches** Prüfen Sie die Preise Beachten Sie bitte unser Schaufenster



Ein großer Posten Korbsessel weiße Weide, sehr kräftig gearbeitet	Stück	4.45
Ein großer Posten Korbsessel weiße Weide, sehr stark mit Wulstrand	Stück	5.95
Ein großer Posten Balkontische rund, sehr stabil	Stück	5.85
Ein großer Posten Peddigrohrsessel mit Wulstrand	Stück	9.85
Ein großer Posten Peddigrohrsessel mit Wulstrand, helles Rohr	Stück	11.50

Ein großer Posten Waschkörbe oval, weiße Weide zum Ausschuchen 2.15	1 ⁶⁵	Ein großer Posten Waschkörbe eckig, weiße Weide zum Ausschuchen 4.95	3 ⁴⁵
--	-----------------	---	-----------------

Neu aufgenommen:

Kinderwagen * Klappwagen
la. Fabrikate in großer Auswahl

SCHMOLLER

Der absolute Planschliff!



TÜCKMAR'S BARTPUTZER
das neue Qualitätsrasiermesser für den Selbstrasierer M. 4 das Stück.

TÜCKMAR'S QUALITÄTS RECORD

der neue Rasierapparat mit geschliffener dünner Klinge komplett zu M. 3,80 u. M. 5,- pro Stück.

Zu haben in Fachgeschäften
Tückmantel & Martin
Ohligs-Solling

Villen-Neubau im Waldpark

Partner gesucht zur Erhebung einer Doppelvilla als Ein- oder Zweifamilienhaus. Günstige Bedingungen. Anfragen erbeten unter L E 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 29476

Tapeten

großer Posten zu den allerbilligsten Preisen. 6196
Tel. 27367 **Karl Götz** D 2, 1

Günstige Gelegenheitskäufe in gebrauchten, gut erhaltenen **Motor-Rädern**

an billigen Preisen bieten an **Zeiss & Schwärzel, Mannheim, H 7. 30**
Telefon 268 45. 6472

Juwelen Platin Goldwaren
Hermann **APEL**
Mannheim

Modernes Lager eig. u. fremd. Erzeugn. Neuanfertigung u. M. Änderung Reparaturen schnell gewissenh. bill. P 3, 14 Planken neb. dem Thomsbrun früh. Heidelbergerstr. seit 1908. Tel. 37025

Strumpf-Hornung's



WERBE TAGE

Sie - staunen auch über mein

3. Angebot während der Werbe-Tage
Herrn-Socken

Serie 1 Ein Posten Herren-Socken reguläre Ware, größtenteils ohne Fehler. Seiden-Flor in schönen Dessins	Paar	75 ^g
Serie 2 Ein Posten Herren-Socken reguläre Ware, größtenteils ohne Fehler. Seidenflor und Seide, platt, dar. Qual. v. dopp. Wert Paar		95 ^g
Serie 3 Ein Posten Herren-Socken reg. Ware, ohne Fehler. Seide-Seide platt und Seidenflor, hochmod. Karos u. Streifen	Paar	1.25
Serie 4 Ein Posten Herren-Socken reg. Ware, ohne Fehler. Seide plattiert u. Seidenflor m. Splitt. Sohle, d. h. extra gut, verst. Sohle-Spitze Ferse, darunter auch rein wollene Cachmir Qualität, z. Teil d. doppelt. Wert	Paar	1.65

Kinder-Süßchen: mit Wollrand, nicht rutschend, reg. Ware, ohne Fehler, m. hübschen Steh- u. Klapprändchen, + 5 Gr. 1 Paar	40 ^g
Knie-Strümpfe: Mit bunt. Klapprand, regulär ohne Fehler m. Laufmasche mit verst. Spitze u. Ferse, + 10 Gr. 3 Paar	95 ^g

Benutzen Sie zum Einkauf meine **Strumpf-Spar-Kasse**
Sie sparen viel Geld.

Ein großer Posten **Mädchen-Sullover und Knaben-Westen** weit unter Preis.

Strumpf-Hornung

gegründet 1909
Tel. 31048 **Mannheim** Heidelbergerstraße
3397 **O 7, 5**